

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Albtalbote. 1936-1943 1936

267 (14.11.1936)

Der Mittelbode

Mittelbadischer Kurier' gegr. 1863

Ettlinger Heimatblatt

Badischer Landsmann' gegr. 1896

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1.50 RM., im Verlag abgeholt 1.35 RM., durch die Post bez. monatlich 1.50 RM. zuzüglich 36 Pf. Zustellgeld. Einzelnummer 10 Pf. — Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Millimeterzeile 6 Rpf., Textanzeigen mm 18 Rpf.; Preisermäßigung lt. Preisliste 1. Bei Konturs u. Zwangsvergleich ertischt der Nachlaß-Anspruch. — Beilagen das Tausend 12 RM. auschl. Postgebühr. — Abbestellungen der Zeitung können nur bis 25. auf den Monatsletzten angenommen werden.

Verlag: Buch- und Steindruckerei Richard Barth, Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernruf 78. — Druck: Badische Couvertdruckerei Alfred Graf, Ettlingen, Fernr. 187. — Hauptschriftleiter: Eugen Deute, Ettlingen, verantw. für den gesamten Textteil; verantw. für Anzeigen: Hermann Strunk, Ettlingen. — D. X. 36: 2750

Nr. 267

Samstag, den 14. November 1936

Jahrgang 74

Das nationalsozialistische Aufbauwerk.

Der Reichskommissar für Preisbildung über seine Aufgabe. — Keine sinnlose Vergewaltigung der Wirtschaft. — Gegen Unvernunft und Gewinnsucht. — Das Erfordernis der Leistungssteigerung

Weimar, 13. November.

In feierlicher Form wurde in der Weimar-Halle der 1. Fachkongress für das Prüfungs- und Treuhandwesen eröffnet. Der Kongress, der unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Frick steht und von der Akademie für Deutsches Recht, dem Nationalsozialistischen Rechtswahrerbund und dem Institut der Wirtschaftsprüfer veranstaltet wird, führte über 1500 Berufskameraden und mehrere hundert Gäste aus dem Reich in Weimar zusammen. Die Anwesenheit von Wirtschaftsprüfern aus England, Holland, Norwegen und Dänemark zeigt, welche Bedeutung der Veranstaltung auch im Ausland beigemessen wird.

Reichsgruppenleiter Wirtschaftsrechtler des NS-Rechtswahrerbunds Dr. Mönckmeier, Vorsitzender des Instituts für Wirtschaftsprüfer, eröffnete den Kongress, dem die Aufgabe gestellt sei in gemeinsamer Arbeit und Fühlungnahme fachliche und berufliche Fragen zu klären. Er erteilte

Reichsstatthalter und Gauleiter Saudel

das Wort, der mit Freude feststellte, daß er dem deutschen Prüfungs- und Treuhandwesen in Thüringen einen großen Erfolg verdanke und daß er deshalb die Aufgaben und die Arbeit des Prüfungs- und Treuhandwesens nicht nur für nützlich, sondern auch für notwendig halte. Dies bezog sich auf die Aufdeckung jüdischer Geschäftsmanöver in dem Subler Waffenswert vormals Simson und Gen. Der Redner brachte zum Ausdruck, daß der nationalsozialistische Staat und die Nationalsozialisten von den Treuhändern und Wirtschaftsprüfern erhofften, daß sie bei ihren Prüfungen so ar-

beiteten, daß auch der letzte Rest jüdischer Korruption in der deutschen Wirtschaft entdeckt und beseitigt werde.

Der Reichskommissar für Preisbildung, Oberpräsident Gauleiter Josef Wagner,

hielt dann seinen mit großer Spannung erwarteten Vortrag über die ihm vom Führer und vom Ministerpräsidenten Generaloberst Göring übertragene Aufgabe. Er führte u. a. aus:

Es ist grundsätzlich falsch, zu glauben, die Tätigkeit des Reichskommissars für Preisbildung wäre entscheidend oder gar ausschließlich nur eine überwachende. Ebenso abwegig ist die Meinung, es käme lediglich darauf an, den Preis als das Endergebnis einer Kette von Vorgängen anzusehen und die Sache demgemäß zu behandeln. Damit zusammenhängend erweist sich auch die andere Anschauung als falsch, die in der Tätigkeit des Reichskommissars für Preisbildung etwa die Rolle eines kleinen oder größeren Schutzmannes erkennen will. Es ist auch nicht so, als sei die Gesamttätigkeit auf das politische Gebiet unter Zuhilfenahme von Gesetz und Verwaltung abgestellt, so daß letzten Endes die ganze Tätigkeit mehr oder weniger ein Hinterdreinlaufen von bereits vollzogenen Wirtschaftsvorgängen wäre.

Keine Vergewaltigung der Wirtschaft.

Eines steht für mich eindeutig fest: unter allen Umständen will ich in die Problematik der Aufgabe so tief wie irgend denkbar eindringen und, wie schwierig sich auch im einzelnen gewisse Lösungen stellen mögen, mit der Sache fertig werden. Dabei denke ich nicht einen einzigen Augenblick

an eine sinnlose Vergewaltigung der Wirtschaft, die ja letzten Endes ihren tiefsten Grund nur in der Verkennung jener Kräfte und Wechselwirkungen haben könnte, die im Ablauf wirtschaftlichen Geschehens entscheidend Berücksichtigung finden müssen. Nationalsozialistische Auffassung vom wirtschaftlichen Leben baut auf denselben Grundfragen auf, auf denen die Gestaltung des völkischen und staatlichen Wertes steht. Lebensnahe Vernunft bestimmt die Beurteilung der Vorgänge, Wechselwirkungen und Zusammenhänge. Persönlichkeit, wirkliche Initiative, echtes Kaufmannstum und geundenes Streben sind die Faktoren, die unter allen Umständen Anerkennung finden und dort, wo ihnen die Wirksamkeit aus der Ungunst der Umstände verweigert ist, zum Durchbruch gebracht werden sollen. Die Begrenzung findet jeder Strebende und auch jede Persönlichkeit dort, wo Gesamtinteressen eine Beschränkung erforderlich machen und das volkswirtschaftliche Leben als Ganzes die Unterordnung der wirtschaftlichen Handlung und ihrer letzten Auswertung bedingen.

Das Wesen des Preises.

Allgemein gilt auch heute noch in weitesten Kreisen der Wirtschaft die These, Angebot und Nachfrage bestimmen den wirtschaftlichen Ablauf und Preis. Ausdrücklich möchte ich festhalten, daß es sich hier um eine These handelt, die dem freihändlerischen und liberal-wirtschaftlichen Denken eindeutig zu Grunde liegt. Der Grundton bei dieser These liegt letzten Endes auf folgendem: Der Warenanbietende hat das Recht, jede irgendwie entstehende Situation im wirtschaft-

Fortsetzung auf der 2. Seite

Saalschlacht in der franz. Kammer

Paris, 14. November.

Gelegentlich der Aussprache über den Fall Salengro, die die Beschuldigungen der Rechten gegen den französischen Innenminister zum Gegenstand hatte, nämlich, daß Innenminister Salengro während des Krieges fahnenflüchtig geworden sei, kam es in der Kammer zu einer Saalschlacht.

Der rechtsstehende Abgeordnete Bequart führte unter fortwährenden Unterbrechungen und Zwischenrufen von rechts und links in seiner „Anklagerede“ aus, daß die bisherigen Aussprachen und auch der Beschluß des sogenannten Ehrengerichts, dem General Gamelin vorstand, keine Aufklärung des Falles gebracht hätten. Die Zeugenangaben, die vorlägen, gingen ausschließlich darauf hinaus, daß Salengro schon vor dem Kriege auf der Liste der Verdächtigen als Antimilitarist und Revolutionär gestanden habe. Am 17. Oktober 1915 habe er die französischen Stellungen verlassen und sei seither spurlos verschwunden gewesen. Er habe behauptet, den Leichnam eines am vorhergehenden Tage gefallenen Kameraden suchen zu wollen. Die Frage sei aber, warum er dann in einem Brief an seine Kriegsgenossen erklärt habe, er sei während einer Schlacht gefangen genommen worden. Sofort nach der Gefangennahme Salengros habe eine heftige Beschießung der französischen Stellungen eingesetzt.

Diese Ausführungen wurden ständig von Zwischenrufen der Linken unterbrochen.

Nachdem Bequart seine Ausführungen beendet hatte, betrat Ministerpräsident Leon Blum die Rednertribüne, um seinen Innenminister zu verteidigen. Auf der Rechten setzte sofort ein selten beobachteter Tumult ein. Zwei Kommunisten sprangen daraufhin über ihre Bank, hinüber zu der Rechten, und in wenigen Sekunden kam es zu einer beispiellosen Saalschlacht. Es hagelte von allen Seiten Ohrfeigen. Kammerpräsident Herriot versuchte die beiden kämpfenden Parteien auseinander zu bringen. Erst nach längerem Bemühen gelang es den Saalbedienten, die Ruhe einigermaßen wieder herzustellen, nachdem Herriot inzwischen die Sitzung aufgehoben hatte.

Bei Wiederaufnahme der Sitzung richtete Kammerpräsident Herriot beruhigende Worte an die Abgeordneten. Unter vollkommener Ruhe des Hauses betrat dann wieder Ministerpräsident Leon Blum die Rednertribüne. Er verlas zunächst einige Tagesberichte der Kompanie- und Bataillonführer, bei denen Salengro als Radfahrer Dienst tat, und erklärte anschließend, daß Salengro nur ein einziges Mal vor ein Kriegsgericht gestellt und mit drei gegen zwei Stimmen freigesprochen worden sei. Wenn einige Blätter das Gegenteil behaupteten, so sei das lediglich, um

innere Zwietracht zu säen oder aber, um für ihr Blatt Propaganda zu machen. Man habe der Regierung geantwortet, sie möge die Verleumdungen verfolgen. Die Männer, die im öffentlichen Leben stünden, seien jedoch gegen derartige Vorgehen wehrlos.

Die Kammer nahm zum Abschluß der Aussprache eine Entschließung an, in der zum Ausdruck kommt, daß sie den Feldzug gegen Salengro verurteilt und der Regierung das Vertrauen dafür ausdrückt, daß sie ein Pressegesetz erläßt, das in Zukunft derartige Verleumdungen unmöglich macht.

Paris. Die Pariser Polizeibeamten, die bisher nur Käppis trugen, sollen jetzt auch mit Stahlhelmen in dunkelblauem Ton ausgerüstet werden, die denen des Heeres ähneln.

Warschau. Wegen schwerer Zusammenstöße zwischen polnischen und jüdischen Studenten sind die Vorlesungen an der Wilnaer Universität bis auf Widerruf durch den Rektor eingestellt worden.

Londoner Philharmoniker in Berlin.

1. Konzert in Anwesenheit des Führers.

Berlin, 14. Nov. Das Konzert der Londoner Philharmoniker in der Berliner Philharmonie unter Englands größtem Dirigenten, Sir Thomas Beecham, wurde zu einem künstlerischem und gesellschaftlichen Ereignis allerersten Ranges. Der große Ruf, der Englands repräsentativstem Orchester und namentlich seinem Gründer und Leiter Sir Thomas Beecham vorausging, hatte die Musikgemeinde der Reichshauptstadt so rechtzeitig auf den Plan gebracht, daß das erste der zehn Konzerte, die Sir Thomas Beecham mit seinen Künstlern auf Einladung des Londoner Botschafters von Ribbentrop auf deutschem Boden gibt, schon seit Tagen ausverkauft war. Die Bedeutung des Abends wurde unterstrichen durch die Teilnahme des Führers und Reichskanzlers, fast der gesamten Reichsregierung, zahlreichen Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wirtschaft und des Diplomatischen Korps.

Sir Thomas Beecham brachte im ersten Teil des Programms ausländische Musik, und zwar die As-Dur-Rhapsodie von Dvorak, die B-Dur-Symphonie von Haydn und den Römischen Karneval von Berlioz, im zweiten Teil englische Musik, und zwar eine von ihm selbst vorgenommene Bearbeitung der Ballett-Suite Händels „Götter gehen bet-

teln“ und die Enigma-Variationen des größten englischen Komponisten der neueren Zeit, El Elgar. Das Berliner Konzert bestätigte den großen Ruf der Londoner Philharmoniker und ihres weltberühmten Dirigenten voll und brachte ihm einen ungewöhnlichen Erfolg.

Beunruhigung in London

Die Ausländerverhaftungen in Moskau.

London, 14. Nov. Die Ausländerverhaftungen in Moskau erregen in England nach wie vor starkes Aufsehen. Eine gewisse Beunruhigung erweckt die Tatsache, daß die Polizeiwache vor der britischen Botschaft in Moskau verstärkt worden ist.

Der konservative Abgeordnete Sir William Davison hat im Unterhaus eine Anfrage an den Außenminister Eden eingereicht, ob er eine Erklärung darüber abgeben könne, aus welchem Grunde die Sowjetregierung die Wache verstärkt habe und warum sämtliche Personen, die in der Botschaft vorzusprechen wünschten, vorher von der Sowjetpolizei vernommen würden.

Das nationalsozialistische Aufbauwerk.

(Fortsetzung von der 1. Seite)

itigen Vorgang, soweit er sie zu bestimmen und gewissermaßen auch zu lenken vermag, so zu seinem eigenen Vorteil auszunutzen, wie das immerhin möglich ist. Je herumschweifender der Einzelne nun aus Veranlagung in solchen Zuständen auftritt, umso krasser tritt selbstverständlich die Auswirkung in Erscheinung. Beim Zurückführen auf den wirklichen Tatbestand bleibt einzig und allein übrig die Feststellung, daß der Mensch es ist, der solche Vorgänge bestimmt und ihnen ihren Charakter verleiht.

Der Satz: Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis, tritt im weltwirtschaftlichen Ablauf in nahezu vollem Umfang auf. Der Grund hierzu ist ein absolut klarer und einsichtiger. Weltwirtschaft ist ja in Wirklichkeit nichts anderes als die Wechselbeziehung der vielen Volkswirtschaften zueinander. Ganz anders sind aber die Grundlagen, die für die eigene Volkswirtschaft zutreffen. Hier tritt der Einzelne der Gesamtheit seines eigenen Volkes gegenüber. Diesem Volk gehört er genau so an, wie diejenigen, denen er handelnd und forschend gegenübersteht. Der Einzelne beansprucht alle Einrichtungen und allen Schutz des ganzen Volkes und Staates; er kann also unmöglich für sich auf gewissen Gebieten Rechte verlangen, die eine Umkehrung der wirklichen Situation darstellen.

Kein Platz für Wirtschaftsegoismus.

In der Volkswirtschaft kann also nicht unter allen Umständen der Thele: Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis Geltung eingeräumt werden. Die eigentliche Thele muß lauten: Alle wirtschaftlichen Vorgänge in der Volkswirtschaft haben, gleichgültig wie umfangreich das Warenvorkommen und der Bedarf sind, einer wirtschaftlichen Gesamtordnung zu dienen, die Grundlage der Lebensmöglichkeit und Sicherheit des ganzen Volkes ist.

Die Preisfrage in ihrer Gesamtheit muß so gehalten sein, daß sie sozial nicht sehr starken Schichten die Möglichkeit gibt, einen Lebensstandard aufrecht zu erhalten, der ihnen die physische und seelische Kraft sichert, jeden Gesamt-Daseinskampf der Nation erfolgreich mit durchziehen zu können.

Es ist einfach eine Unmöglichkeit für den Staat, der auf den Thele der völkischen Gemeinschaft aufbaut und das Lebensinteresse der Gesamtheit als höheres Recht erklärt, wirtschaftlichen Egoismus freien Lauf zu lassen und damit den eigenen Bestand unter Umständen zu gefährden.

Notwendigkeit staatlichen Eingreifens.

Es steht aber fest und die Erfahrungen haben es bisher bewiesen, daß die Wirtschaft auf sich selbst gestellt, zumeist nicht die innere Kraft und Disziplin aufbringt, die erforderlich wären, um ernstlich Schäden, die aus dem Mißbrauch augenblicklicher Schwierigkeiten verursacht werden können, zu verhindern. Der Trieb zum Gewinn ist meist stärker, als die sittliche Pflicht zum Ganzen. Immer wieder erweist sich die zwingende Notwendigkeit einer mehr oder weniger starken Einschränkung durch verantwortliche Stellen des Staates, die je nach Lage, stärker oder weniger stark, aktiv in die Lenkung und Gestaltung des wirtschaftlichen Ablaufs eingreifen müssen.

Der Staat ist nicht nur die organisatorische und politische Form des Lebens eines Volkes, der zugleich die gesellschaftlichen, verfassungsmäßigen und technischen Grundlagen für das Zusammenleben der Millionen abgibt, sondern obendrein umfassendes Instrument des Ablaufs aller Lebensvorgänge der Nation. Träger und Führer des Staates sind verpflichtet, den Bestand der Nation auf allen Gebieten zu gewährleisten. Die Wirtschaft ist demnach nichts anderes, als die große Funktion aller Arbeitsleistungen, die in ihrem gesamten Ablauf die Werte schaffen und verwerten soll, die der Sicherung des täglichen Lebens ebenso zu dienen haben wie der großen Entwicklungsmöglichkeit des dem Gesamtleben — Volk — bestimmt ist.

Die Tätigkeit des Reichskommissars.

Meine Beauftragung als Reichskommissar für die Preisbildung kann unter gar keinen Umständen als eine Notmaßnahme gedeutet werden, vielmehr bringt die nationalsozialistische Staatsführung damit ihren Willen zum Ausdruck, ganz entschieden zugunsten der breitesten Öffentlichkeit dort einzugreifen, wo Unvernunft und Gewinnjagd sowie Verantwortungslosigkeit Einzelner oder gewisser Kreise Schaden für Nation und Staat heraufbeschwören könnten.

Meine Tätigkeit ist in doppelter Weise bestimmt. Zunächst hat sie den Menschen in Rechnung zu stellen, der sowohl unmittelbar in der Wirtschaft tätig ist, als von ihr im Ergebnis vielfach berührt wird und zum zweiten muß sie sich mit der Materie an und für sich in der gesamten Breite und Tiefe befassen, um nicht von falschen Voraussetzungen bei Entschlüssen und Handlungen auszugehen.

Die Einschaltung der Partei.

Das Inrechnungstellen des Menschen nötigt mich, einmal mit den natürlichen, in ihm schlummernden Trieben zu rechnen bei allen wirtschaftlichen Vorgängen und Maßnahmen, zum anderen muß ich mich der Kraft bedienen, die in Deutschland die ideale, geistige und willensmäßige Führung des Menschen als immerwährende Aufgabe geleistet erhalten hat, der nationalsozialistischen Partei und ihrer Gliederungen. Der Partei und sämtlichen Gliederungen, einschließlich der Deutschen Arbeitsfront, obliegt im Kampf um die Durchführung des Vierjahresplanes ein wesentliches Gebiet. Je stärker sie die Gesamthaltung und Anschauung der Nation in diesen Fragen gestaltet und damit eine öffentliche Moral des wirtschaftlichen und sozialpolitischen Handelns entstehen läßt, um so nachhaltiger ist diese Wirkung in die Praxis des Wirtschaftens jeglicher Art.

Für die Gestaltung des Preisbildes im öffentlichen Leben spielen diese sittlichen Kräfte der Wirtschaft eine ganz bedeutungsvolle Rolle. Ich werde unermüdet in dieser Richtung tätig sein, um durch das Gewicht der Öffentlichkeit den Elementen entgegenzuwirken, die an und für sich geneigt wären, auszubrechen und persönlichem Egoismus auf Kosten der Ordnung und Sicherheit des Ganzen zu frönen.

Das Ziel des Vierjahresplanes.

Das Programm des Vierjahresplanes mit allen getroffenen Maßnahmen ist einzig und allein aus dem Gedanken geboren, die politische Freiheit des ganzen Volkes wirtschaftlich derartig zu untermauern, daß von einer tatsächlichen Gesamt-Freiheit Deutschlands in jeder Situation gesprochen werden kann.

Ich gestehe, daß ich an der Stelle, wo mich das Vertrauen des Führers hinerufen hat, unter dem Beauftragten für die Durchführung des Vierjahresplanes entschlossen bin, gegen jeden undisziplinierten Ausbruch einzuschreiten und, falls es sich aus den Gesamtumständen als notwendig erweist, letzte Konsequenzen gegen jedermann zu ziehen, dem der eigene Geldbeutel höher steht als die deutsche Freiheit.

Bei jeder Fragestellung, die im Laufe der Zeit im Zu-

ammenhang mit meiner Arbeit an mich herangetragen wird, kann es nicht heißen, ist dieser oder jener Sektor der Wirtschaft im Augenblick besonders gut oder weniger gut dran, sondern einzig und allein kann es heißen, welche Bedeutung gewinnen beabsichtigte Maßnahmen in ihrer Auswirkung für den ganzen Ablauf und für die Widerstandskraft unseres Volkes. Allen Überlegungen voran steht die Forderung, Sicherung der Nation, in ihr des Staates und damit des nationalsozialistischen Befreiungs- und Aufbauwerkes.

Preisbildung als organischer Vorgang.

Die zweite Seite meiner Aufgabe ist die den materiellen Vorgängen insgesamt zugewandte. Sie ist nicht vorzugsweise oder gar ausschließlich eine preisüberwachende; in Wirklichkeit ist sie entscheidend eine preisbildende. Wenn sie auch in ihren ersten Anfängen zunächst einmal sehr stark der formalen Seite, nämlich der überwachenden, sich zuwenden muß, um den Lebensstandard unserer breiten schaffenden Schichten im Preisbild als solchen und seine Beziehungen zum Einkommen zu garantieren, so wird sie sich um so nachdrücklicher um sämtliche Faktoren kümmern, die zur Bildung der Preise geführt haben und fortwährend auf neue führen.

Es wird sich sowohl um eine kontrollierende als auch um eine fördernde, ordnende, sichernde, aufspürende und weisende Tätigkeit drehen, die selbstverständlich nur wirksam sein kann im Zusammenspiel mit allen Stellen, die sowohl staatsrechtlich im Bereiche der Wirtschaft tätig sein müssen, als auch mit den Kräften, die in der Wirtschaft selber vorhanden sind.

Die Tätigkeit der Preisbildung beschränkt sich nicht darauf, ein für allemal Ergebnisse in sämtlichen Sparten her-

beizuführen und dann für ewige Zeiten ein starres, unbeeindrucktes System aufzubauen. Sie wird fortwährend die Hand am Pulse des Lebens, allen Schwankungen, die aus den veränderten Umständen eintreten, aufmerksame Beachtung schenken, um so den Umständen insgesamt Rechnung zu tragen, die unter vernünftiger Bewertung als berechtigt ihre Berücksichtigung fordern können.

Es nützt letzten Endes einem Volk gar nichts, wenn die Produzenten einer Wirtschaft die hundertprozentige Erfüllung ihrer persönlichen Wünsche garantiert bekommen, indes aus diesem Preisbild eine so unerhörte Klüft sich zum Einkommen der breiten Masse aufstaut, daß diese lebensunfähig wird und damit die Preisbasis der politisch-völkischen, wirtschaftlichen Pyramide zerbricht, auf der sie doch aufgebaut sein muß.

Die Wirtschaft muß Leistungen vollbringen.

Die deutsche Wirtschaft in ihrer Gesamtheit, ob bäuerlich, gewerblich oder industriell, kann nicht bestreiten, daß ihre Gelandung das entscheidende Wert der nationalsozialistischen Revolution und Staatsgründung und -führung ist. Sie muß nun ihrerseits in den nächsten vier Jahren den Beweis einer wirklichen Fähigkeit erbringen. Von Leistung nur dann sprechen, wenn die bequeme Art des Mehr-Preises den Lohn präferiert, ist nicht sehr überzeugend.

Man kann dann von Leistung sprechen, wenn in dieser Hinsicht Schranken sich auflösen und nunmehr menschlicher Geist und Wille, sowie menschliche Fähigkeit sämtliche Möglichkeiten organisatorischer, technischer und erfindischer Art durchprüfen, um hier eine Leistung zu vollbringen, die tatsächlich ein Mehr wohl für den Leistenden wie für das gesamte Volkswirtschaftsleben schafft.

An den spanischen Kampffronten

Salamanca, 13. November.

Der Heeresbericht des Obersten Befehlshabers der nationalen Truppen in Salamanca lautete am Donnerstag wie folgt:

An der Südfront von Madrid dauert die Säuberungsaktion in den von den nationalen Truppen besetzten Stadtteilen an. Ein von sowjetrussischen Tanks begleiteter Angriffsvorstoß der Roten wurde zurückgewiesen. Dabei konnte ein sowjetrussischer Tank erbeutet werden. Der Geist der nationalen Truppen, die sich auf neue ruhmvolle Taten vorbereiten, ist ausgezeichnet. Im Bereich der Division Soria verjagte der Feind wieder, das Dorf Almadrone (Bezirk Sigüenza) anzugreifen, wobei er starke Verluste erlitt. Einige gefangene Bolschewiken bestätigten die großen Verluste, die der Feind bei dem Angriffsvorstoß des Vortages auf das gleiche Dorf erlitten hatte. Bei der letzten Division (Bilbao-Front) war Artillerie- und Gewehrfeuer am Frontabschnitt von Azcoitia zu verzeichnen.

Luftkampf über Madrid

acht sowjetrussische Flugzeuge abgeschossen.

Salamanca, 14. Nov. Im Luftraum über der Front von Madrid kam es am Freitag zu einem heftigen Gefecht zwischen nationalen und roten Luftstreitkräften. Nach erbittertem Kampf gelang es den nationalen Fliegern, ein sowjetrussisches schweres Bombenflugzeug und sieben Jagdflugzeuge sowjetrussischer Herkunft abzuschießen. Die nationalen Luftstreitkräfte haben, ohne Verluste zu erleiden, ihre Ausgangsbasis wieder erreicht.

Note Brüder unter sich.

MA, Salamanca, 13. Nov. Zwischen den Marginalen und Anarchisten soll es, wie der Sender von Burgos meldet, in Madrid zu schwersten Unstimmigkeiten gekommen sein. Die Anarchisten zweifeln an dem ersten Widerstandswillen der Marginalen, die sie bereits als „Handlanger der Reaktion“ bezeichnen.

Weiter berichtet der Sender von Burgos, daß die verschiedenen Rundfunkansprachen Largo Caballeros unter der roten Miliz von Madrid sehr schlechten Eindruck gemacht haben. Er werde als feiger Flüchtling betrachtet, dem man die Berechtigung abspitze, die rote Miliz in ihr sicheres Verberben zu hegen. Die Gegnerschaft gegen Caballero soll bereits derartige Formen angenommen haben, daß dieser aus Angst vor Attentaten Valencia verlassen und sich nach Barcelona begeben soll.

Zum Schutz der spanischen Währung

Abstempelung der Banknoten angeordnet.

Burgos, 13. Nov. Die spanische Nationalregierung in Burgos hat einen Erlass veröffentlicht, durch den einer möglichen Schädigung der spanischen Wirtschaft durch die hemmungslose Goldausfuhr der sogenannten roten „Regierung“ entgegengetreten werden soll.

Unter dem ausdrücklichen Vorbehalt einer späteren Rückforderung des von den Roten verschleppten Goldes wird jetzt schon verfügt, daß sämtliche spanischen Banknoten zwecks weiterer Aufrechterhaltung ihres Wertes einer Abstempelung unterworfen werden. Der Aufsichtsrat der Bank von Spanien, der sich in Burgos befindet, erklärte, daß er den

von den Roten unter Mißbrauch der Bank von Spanien nach dem 19. Juli 1936 ausgegebenen Banknoten jede Gültigkeit abpricht. Die Abstempelung der vor diesem Termin ausgegebenen Banknoten muß, soweit es sich um Bestände der Privatbanken handelt, in fünf Tagen, soweit es sich um Bestände aus Privatbesitz im besetzten spanischen Gebiet, in den afrikanischen Kolonien, in Frankreich, Portugal und Gibraltar handelt, in 14 Tagen durchgeführt sein. Für den Rest von Europa ist eine Frist von 20 Tagen, und für die außereuropäischen Länder eine solche von 30 Tagen vorgesehen.

Die Spannung im Fernen Osten

Japan will nicht mehr mit Nanking verhandeln.

Tokio, 14. Nov. Nachdem die japanische Presse in der letzten Zeit bereits auf eine bevorstehende Aenderung der japanischen Chinapolitik hingewiesen hatte, meldet Domei Freitagmorgen, daß in einer im Anschluß an den Kabinettsrat zusammengetretenen Konferenz von Vertretern des auswärtigen Amtes, des Heeres und der Kriegsmarine einstimmig die Ueberzeugung zum Ausdruck gekommen sei, daß die gegenwärtig laufenden chinesischnapanischen Verhandlungen keinen Erfolg mehr versprechen. In der Haltung Chinas mache sich eine wachsende Berührung bemerkbar und die antijapanische Bewegung innerhalb der Bevölkerung nehme ständig zu, was u. a. in den Streiks in verschiedenen von Japanern geleiteten Spinnereien und in Straßendemonstrationen zum Ausdruck komme. In Regierungskreisen stehe man in Anbetracht der Ablehnung des japanischen Verhandlungsprogramms durch die Nankingregierung auf dem Standpunkt, daß der sofortige Abbruch der gegenwärtigen chinesischnapanischen Verhandlungen unvermeidlich sei.

Der Londoner Kontrollplan

Die Beschlüsse des Nichteinmischungsausschusses.

London, 13. November.

Der internationale Ueberwachungsausschuß hat in seiner letzten Sitzung einen Plan bewilligt, der im Interesse einer wirksameren Durchführung des Nichteinmischungspaktes die Organisierung einer Kontrolle an den spanischen Einfuhrplätzen vorsieht. In der hierüber ausgegebenen Verlautbarung hieß es, daß lediglich noch zwei Fragen einer Aufklärung durch Sachverständige bedürften.

Sowjetunion verschleudert Kunstschätze

18 Gemälde Rembrandts verschwunden.

Moskau, 14. Nov. In Moskau wurde eine Ausstellung sämtlicher im Sowjetbesitz befindlicher Rembrandt-Gemälde eröffnet, die eine überraschende Tatsache brachte. Während noch der amtliche Inturist-Bürokrat von 1928 allein in der Leningrader Eremitage 42 Rembrandt-Bilder aufzählt, im Moskauer Museum der schönen Künste drei weitere Rembrandt verzeichnet und schließlich noch zwei Rembrandt-Gemälde in Riew erwähnt werden, werden auf der gegenwärtigen Rembrandt-Ausstellung nur 29 Gemälde des Meisters gezeigt. Die Ausstellung brachte also eine Bestätigung schon längst ausgetauchter Gerüchte, wonach seit 1928 zahlreiche Kunstschätze aus den großen Sammlungen des zaristischen Rußlands, darunter viele Rembrandts, von der Sowjetregierung heimlich an ausländische Privatmaler verkauft worden seien.



Festkundgebung des Roten Kreuzes in der Deutschlandhalle. Weltbild (M)

Von links: Reichsärztesführer Dr. Wagner, Reichsminister Dr. Frid, Reichsfrauenführerin Scholz-Klitt und der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, treten zu der Festkundgebung ein, mit der das 70-jährige Bestehen des ehemaligen Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz im Rahmen der Reichsarbeitsstagung des Reichsfrauenbundes begangen wurde.

Es ist Pflicht eines jeden volksbewußten Deutschen, sich in die Reihen der Kämpfer gegen den Bolschewismus zu stellen

Stadt und Bezirk.

Ettlingen, 14. Nov.

Nicht geht über ein Infanziersknecht.

Das Bild des Herrn Studiosus von ehemals, der am helllichten Tag im Bett lag, weil er zu bequem zum Feueranmachen war, ist zur Genüge bekannt. Wenn man genau Umschau hält, trifft man aber ein solches Sich-gehen-lassen — wenn auch nicht in dieser schroffen Form — doch auch heute noch bei einer bedenklich großen Zahl von Familien an: man legt sich zwar nicht schon um 5 Uhr nachmittags zu Bett, aber die Wohnstube steht doch die ganze Woche über kalt und ungeheizt da. Wenn die Hausfrau dann im Buffet oder am Bücherbrett etwas zu suchen hat, dann zieht sie sich ihren dicken Mantel an, bevor sie ins Zimmer hineingeht. Oder es kommt ein unangemeldeter Besucher. Was tut man nur mit ihm? Man versucht, ihn an der Abflucht loszuwerden. Oder man führt ihn in die Küche.

Jedenfalls macht die ganze Familie um das kalte, ungeheizte Zimmer einen weiten Bogen. Man fröstelt allein schon bei dem Gedanken, sich zehn Minuten darin aufhalten zu sollen. Aus dem ungeheizten Zimmer geht buchstäblich eine Welle von Unbehaglichkeit auf das Leben der ganzen Familie über. Wenn man sich im subtropischen Gebiet befände, würde man eine solche Taktik verstehen. Richtig kalte Tage gehören da „nicht ganz zum Programm“. Die Wohnungen sind auf ein ordnungsmäßiges Heizen nicht eingerichtet. Richtiges Heizmaterial ist auch nicht zur Stelle. Also hilft man sich mehr schlecht als recht und in Gottes Namen irgendwie über die „paar kühleren Tage“ hinweg.

Der deutsche Winter verlangt aber doch in ganz anderem Sinne den Willen zur Aufrechterhaltung der häuslichen Behaglichkeit, ob das Wetter draußen trübe oder weniger trübe ist, ob es stürmt, ob es schneit oder ob die Winterjonne sich zeigt. Wir haben in Deutschland in jeder Wohnung die richtigen Heizvorrichtungen. Und wir haben auch vollauf ausreichende Vorräte an Kohlen, Vorräte, die es uns sogar noch erlauben, eine stattliche Zahl benachbarter Volkswirtschaften damit zu versorgen.

Nur wenige Minuten sind erforderlich, um den Ofen im Wohnzimmer in Gang zu bringen. Ein paar Brettschen genügen bereits, um den Raum für den ganzen Tag in einer gleichmäßigen Wärme zu halten. Es ist ja gerade die besondere Eigenschaft der Preßkohle, daß sie bei einer einigermaßen richtigen Handhabung erst im Verlauf langer Stunden restlos zu Asche verbrennt. Zumeist ist das Zimmer ohne jede Nachgabe auch in den Abendstunden noch gemütlich durchwärmt. Ein angemessener und leicht erreichbarer Brennstoffvorrat läßt sich ohne Staub- oder Schmutzentwicklung im Flur, in der Kammer und zu einem gewissen Teil selbst noch im Zimmer unterbringen. Es gibt heute schon so hübsch geformte Brettschalen und Truhen, daß auch in einem geschmackvollen eingerichteten Wohnzimmer dadurch kein störender Eindruck entsteht.

Das behaglich durchwärmt Zimmer ist dann aber auch der Quell der Gemütlichkeit für die ganze Wohnung und für die ganze Familie. Nun kann Besuch kommen, es ist Platz da, ihn zu empfangen und das schöne warme Zimmer lädt förmlich zu einer gemütlichen Plauderstunde ein. Nun wird die Hausfrau, auch wenn sie nicht gerade etwas am Buffet oder am Bücherbrett suchen muß, sich gerne mitten in der Arbeit des Tages auf eine kleine Weile in ihrem schönen Zimmer aufhalten. Der Spätnachmittag und der Abend aber bringen im ganzen Ablauf des Tages die schönsten Stunden, wenn das behaglich durchwärmt Zimmer jedem einzelnen in der Familie so recht das Gefühl gibt: hier bist du zu Hause!

So ist das Bild des Menschen, der sich in der kalten Jahreszeit am helllichten Tag ins Bett legt, weil er bei dem ungemütlichen Wetter das Zimmer nicht geheizt hat, doch mehr oder minder nur ein Spukbild aus den vergangenen Tagen der „Studentenbude“. Ein grundlegender Wesenszug der deutschen Familie und unseres heimischen Familienlebens ist und bleibt es vielmehr: je ungemütlicher das Wetter draußen ist, desto gemütlicher macht man es sich zuhause, desto schöner und behaglicher soll es drinnen sein, im Heim.

Heute abend

Spricht in der Stadthalle Reichsredner Gustav Freitag über das Thema: „Weltfeind Nr. 1 — Bolschewismus“. Unsere Reichsredner sind Männer, die dem Volke etwas zu sagen vermögen. Denn nur die besten und bewährtesten Redner erhalten nach einer gewissen Zeit ihre Qualifikation als Reichsredner der NSDAP. Die Stadthalle muß heute abend eine Massenversammlung aufweisen.

Berdunkelungsübung im Amtsbezirk Ettlingen.

Am 23. d. M., von 19.30—21.30 Uhr, findet im ganzen Amtsbezirk Ettlingen eine Berdunkelungsübung statt. Sämtliche Fahrzeuge dürfen sich deshalb in der angegebenen Zeit nur mit stark vermindertem Licht im Bezirk Ettlingen bewegen. Kraftfahrzeuge dürfen nur das Standlicht verwenden; bei Fuhrwerken und Fahrrädern müssen die Lampen, z. B. durch Umwideln mit Tuch, entsprechend abgedunkelt werden.

Um die ordnungsmäßige Durchführung dieser Maßnahme zu sichern, werden an der Grenze des Amtsbezirks auf dessen Zugangsstraßen, insbesondere auch auf den Straßen Karlsruhe—Dürmersheim, Karlsruhe—Rüppurr—Ettlingen, Durlach—Ettlingen—Kastatt Verkehrsposten aufgestellt.

Den Weisungen dieser Verkehrsposten ist genau Folge zu leisten.

Nach dem Reichsluftgesetz ist jedermann verpflichtet, den Anordnungen hinsichtlich der Berdunkelung Folge zu leisten.

Unfall. Im Augustinusheim wurde gestern nachmittags eine Baumwurzel gesprengt, wobei von einem abprallenden Baumstück ein Knabe getroffen und verletzt

wurde. Die Verletzungen sind glücklicherweise nicht so schlimm, so daß er im Augustinusheim selbst gepflegt werden kann.

Darmträgheit als Krankheitsursache. Manche glauben, ihre Darmträgheit sei nur eine leichte Angelegenheit, und so behelfen sie sich jahrelang mit harmlos hingestellten Abführmitteln, nur merken sie, daß ihre Verstopfung dadurch nicht behoben wird, sondern schlimmer wird, sie müssen immer zu anderen, stärkeren Mitteln greifen. Es wird auch viel zu wenig beachtet, daß die gefährdete Krebskrankheit jahrelang mit Stuhlverstopfung einhergeht. Wie wichtig es also ist, daß man auf eine geregelte Darmtätigkeit sieht, geht allein schon daraus hervor. Es ist daher dringend erforderlich, daß sie alle Volksgenossen über die Ursachen und Folgen der Darmträgheit einmal unterrichten; weiter, was man tut, sie zu verhüten und wie man sie heilen kann.

Der Naturheilverein Ettlingen hat als Redner den in ganz Deutschland bekannten Schriftsteller Christoff Dietrich, Mitarbeiter fast aller führenden naturärztlichen Zeitschriften, für einen Vortrag gewonnen, der diesen Sonntag im Saale zum „Hörich“ stattfindet.

Sonntagsfahrten nach Wintersportbahnhöfen.

In der Zeit vom 14. November 1936 bis Ende März 1937 werden vom Reichsbahnhof Ettlingen nach folgenden Wintersportbahnhöfen Sonntagsruffahrten mit verlängerter Gültigkeitsdauer ausgegeben: Achern, Baden-Baden-Stadt, Bad Griesbach, Bad Peterstal, Bühl (Baden), Elzach, Freiburg i. Br., Forbach-Gausbach, Freudenstadt Hbf., Heidelberg Hbf., Herrenalb, Oberbühlertal, Oppenau, Ottenhöfen, Raumünzach, Schönmünzach, Triberg, Willingen (Schwarzw.). Die Geltungsdauer der Sonntagsruffahrten nach diesen Bahnhöfen wurde wie folgt erweitert: a) von Samstag 0,00 Uhr bis längstens Montag 24,00 Uhr (Antritt der Rückfahrt); b) von Fall zu Fall nach Anordnung der Reichsbahndirektion anlässlich besonderer Winterportveranstaltungen von Freitag 12 Uhr bis längstens Montag 24 Uhr (Antritt der Rückfahrt).

Vom Film:

„Du kannst nicht treu sein“ hatte im Ufa großen Erfolg. Das Filmmustspiel werden sich über den Sonntag viele Ettlinger anschauen und tagelang vor sich hinstimmen. „Du kannst nicht treu sein“. Der größte Griesgram kommt ins Lachen. Ein wirklich lustiger Film mit tadelloser Besetzung. Nebenbei ist auch das Beiprogramm sehenswert.



Wie wir schon kürzlich berichtet haben, führt der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen gemeinsam mit der Deutschen Sporthilfe eine Abendveranstaltung durch. Diese ist jetzt auf Freitag, den 20. November 1936, 20 Uhr in der Stadthalle in Ettlingen festgesetzt worden. Die in großen Zügen feststehende Vorführungsfolge dieses Abends sieht einen ausgezeichneten Lichtbildervortrag über die Aufgaben und die Leistungen der Deutschen Sporthilfe vor; im Mittelpunkt des Abends steht ein Film über die 11. Olympischen Spiele in Berlin. Es handelt sich in diesem Falle nicht um den Film der Winterspiele, sondern um den Film der Sommerspiele in Berlin. Besonders dieser Film wird allen denen nachträglich die Möglichkeit geben, einen Blick auf das Olympische Geschehen zu werfen, denen es nicht möglich war, die Spiele in Berlin selbst mitzuerleben. Angefangen vom Fackellauf, der die sonnengeborne Flamme vom heiligen Hain Olympias brachte, bis zum letzten Glöckchen bei der Schlußfeier am Abend des 16.

Kirchweih auf dem Lande.

Spejart, 12. Nov.

Der erste Sonntag nach Martini (11. Nov.) ist bekanntlich in den katholischen Ortsteilen unseres Bezirkes der Kirchweihsonntag. Seit Jahrzehnten werden am Kirchweihsonntag in den einzelnen Gegenden eigene Bräuche gepflogen, die diesem Volksfest, so darf man es wohl nennen, das Gepräge geben. Bei uns ist dieses Fest mit einer Vor- und Nachfeier versehen; jede Feier wird am Sonntag abgehalten, also Vorfeier am vorausgehenden und Nachfeier am folgenden Sonntag. Am Abend des Vorfeiertages wird von der Brezelgesellschaft beim Bäcker die große Brezel bestellt, die mehrere Pfund wiegt und beim Bäcker mit Blumensträußen verziert wird. Die Brezelgesellschaft eines jeden Gasthauses (soweit der Wirt eine solche bekommt) zieht in geschlossenem Zug mit Musik an der Spitze vom Gasthaus zum Bäckerladen und holt die Brezel ein; diese wird von den zwei Brezelbuben mit weißen Schürzen und großen Federbüschen am Hut getragen; hinter ihnen gehen die Weinbuben. Diese Brezel ist das Wahrzeichen der Kirche und schmückt das Tanzlokal; sowie der Tag zur Reize geht, wird die Kirchweih heraufgezogen. Dabei wird, soweit sich dieser Brauch erhalten hat



Jeder gibt zur Pfundsammlung des WSW (NSB-Gaubildarchiv.)

August 1936, zeigt der Film Auschnitte aus dem gigantischen Ringen der gesamten Jugend der Welt. Kein Volksgenosse sollte sich dieses Filmwerk, das Zeugnis von dem überwältigenden Siege unserer deutschen Olympiamannschaft ablegt, entgehen lassen. Außerdem wird die Gesamtveranstaltung noch durch kurze Ansprachen, musikalische und turnerische Darbietungen umrahmt. Es kann jedenfalls mit Sicherheit vorausgesagt werden, daß dieser Werbeabend des Deutschen Reichsbundes und der Deutschen Sporthilfe in seiner Gestaltung den Rahmen einer sonst üblichen Werbeveranstaltung weit überschreitet. Der Kartenverkauf hat bereits begonnen. Karten sind bei den Turn- und Sportvereinen gegen einen mäßigen Unkostenbeitrag erhältlich.

Neues aus Ettlingenweiler.

Ettlingenweiler, 14. Nov. Wie allüberall in Deutschlands Gauen wurde auch hier der Gedektag an die ersten Blutzeugen und die sonstigen Gefallenen der nationalsozialistischen Bewegung in würdiger Weise begangen. Am Abend des 9. November versammelten sich vor dem sinnvoll geschmückten Rathaus der Stützpunktleiter Pg. Utz mit den Mitgliedern der SA zu einer schlichten, aber tiefenfeier, die durch einige vom Gesangsverein vorgelegene ernste Weisen würdig umrahmt wurde. Anschließend an diese Feier legte die SA-Formation auf dem Friedhofe am Grabe ihre Dahingeshiedenen SA-Kameraden Emil Utz einen Kranz nieder. — Ein voller Erfolg war auch das Ergebnis der zweiten Eintopfspende des WSW 1936—37. Auch die Pfundspendensammlung, die unter der rührigen Leitung der Frauenschaftsleiterin Frau Zimmermann stand, fiel recht befriedigend aus. Heute wurde unter Leitung des Ortsbauernführers Fridolin Lumpp eine Kartoffelsammlung durchgeführt, deren Erfolg als gut bezeichnet werden muß. — Der seit 3 Jahren an der hiesigen Schule wirkende Lehrer Max Ehle wurde als Schuldirektor an die Volksschule Lautenbach, Amt Offenburg versetzt. An seine Stelle tritt Lehrer Wilhelm Weber aus Ettlingen. Der Dienstwechsel findet voraussichtlich am 1. Dezember statt. Mit dem Dienstantritt des Letzgenannten wird die hiesige außerplanmäßige Lehrerstelle in eine Planstelle umgewandelt.

Langensteinbach, 14. Nov. Gestern früh verstarb Spinnerarbeitler a. D. Karl Ruf im Alter von nahezu 73 Jahren. Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag statt.

L. Forchheim, 13. Nov. Zwei hiesige junge Radfahrer wollten des Morgens zur Arbeitsstätte fahren; beim Schienenübergang zwischen Forchheim und Grünwinkel kam von Richtung Kastatt ein Personenwagen mit Anhänger. Beim Uebergang geriet der Anhänger ins Rutschen und brachte die beiden Radfahrer zu Fall. Zum Glück wurde niemand verletzt, nur die Fahrräder sind erheblich beschädigt.

(mitunter wird auch gewürfelt), auf den Tanzboden ein Kreis gezeichnet, durch den die Paare tanzen. Außerdem wird ein Kerzenlicht angezündet, das man abbrennen läßt, bis es von selbst erlöschet. Dasjenige Paar, das im Augenblick des Erlöschens der Kerze gerade im Kreise tanzt, ist Gewinner der Brezel, die dann am Kirchweihsonntag mit Musik in die Wohnung des Gewinners bzw. der Gewinnerin gebracht wird. Bei dieser Gelegenheit ist es gut, wenn der Kirchweihsonntag nicht zu knapp ausgefallen ist. Am Sonntag der Nachfeier — das ist der folgende Sonntag — wird die „Kirwe verbrannt“. Jede Kirchweihgesellschaft zieht bei Einbruch der Dunkelheit vor das Dorf, wo ein Feuer entzündet und bei den lodernen Flammen der Kirche der Abschied gesungen wird. Diese Bräuche haben sich bis heute bei uns erhalten mit kleinen Abweichungen. Unsere Ahnen hatten solcher Gebräuche noch mehr, die aber im Laufe der Zeit immer weniger wurden, weil der Sinn, der solchen Brauchtum zugrunde liegt, mehr und mehr verloren ging; mag sein, daß fast in Vergessenheit geratene Bräuche und Sitten wieder mehr aufleben, liegt ja doch auch darin ein Stück Volkstum und ein Stück Wesensart des germanischen Menschen.

Halbmaast auf deutschen Schiffen

Ein neuer schwerer Verlust der deutschen Handelschiffahrt. — Vergebliches Rettungswerk. — Echter Seemannsgeist.

Der Untergang der „Fis“ mit 40 Mann Besatzung ist traurige Gewißheit geworden. Die Aussagen des geretteten Deckjungen, die Beobachtungen des Kapitäns der „Westerland“ und des englischen Riesenschiffes „Queen Mary“ lassen keinen Zweifel mehr übrig. Nach dem tragischen Untergang der „Elbe 1“ im letzten großen Orkan an der Nordseeküste ist nun ein zweites deutsches Schiff mit seiner ganzen Besatzung ein Opfer der Elemente geworden. Hamburg und die deutschen Handelschiffe setzten Halbmaast zum Zeichen der Trauer.

Oft werden Fragen laut, wie es denn noch immer möglich sei, daß ein verhältnismäßig großes Schiff, wie die „Fis“ auf einer dicht befahrenen Schifffahrtlinie untergehen könne, ohne daß es wenigstens gelingt, die Besatzung vollständig zu retten. Es ist klar, daß nur eingefleischte Landratten, die den Seewind nur aus Büchern kennen, solche Fragen stellen können. Da diese Landratten aber immerhin die Mehrzahl der Bevölkerung bilden, ist es auch immer wieder nötig, die Dinge und Geschehnisse ins richtige Licht zu setzen. Wenn einem Schiffe auf hoher See, wie der „Fis“, Luken und Schotten eingeschlagen werden, dann ist es eigentlich klar, daß es nur noch eine Lösung gibt: alles in die Boote! Aber Rettungsboote in einem schweren Sturm haben einen schweren Stand. Wenn sie nicht von einer gewissen Größe sind, werden sie wie Nußschalen hin- und hergeschleudert und das aller schwerste Manöver besteht ja bekanntlich darin, von einem sinkenden Schiff bei hoher See klar abzukommen. Unzählige Rettungsboote sind schon an den Seitenwänden des Schiffes zertrümmert worden, von dem sie abstoßen wollten, und wenn ein Schiff bereits Schlagseite hat, kann es vorkommen, daß ein Teil der Rettungsboote überhaupt nicht mehr zu benutzen ist. Das war zum Beispiel bei dem ja noch unvergessenen Untergang der „Titanic“ im Jahre 1912 der Fall.

Im Falle der „Fis“ scheint es ja nun auch so zugegangen zu sein, daß die meisten Rettungsboote zertrümmert wurden oder erst gar nicht mehr freigegeben werden konnten. Die Katastrophe ereignet sich bei so ungewöhnlich widrigen Umständen sehr rasch. Wenn die Luken zertrümmert sind und das Wasser ungehemmt einströmt, dann liegt der Fall für das Schiff hoffnungslos. Oft kommt dann noch eine Kesselexplosion dazu, um das Unglück voll zu machen. Immerhin war die deutsche Schifffahrt in den letzten

Jahrzehnten von größeren Katastrophen verschont. Das bedeutet in diesem Fall beileibe nicht nur Glück haben, sondern es stellt der Seetüchtigkeit der deutschen Schiffe und ihrer Führung ein hervorragendes Zeugnis aus. Das einzige größere Unglück der Nachkriegszeit ist der Untergang des Schullschiffes „Niobe“ vor vier Jahren im Fohmarn-Belt. 70 junge Menschen fanden damals den Tod in Blauweite der Küste.

Alle haben beim Untergang der „Fis“ ihre Pflicht getan, Kapitän, Mannschaft und vor allem der Junker, der seinen Dienst buchstäblich bis zur letzten Minute verlor. Die „Queen Mary“, der auf rascheste Passagierbeförderung eingestellte Riesendampfer hat einen Umweg von sechs Stunden gemacht, um helfen zu können, und die „Westerland“, hat fast acht Stunden damit verbracht, nach Ueberlebenden Ausschau zu halten. Diese großartigen Beweise echten Seemannsgeistes sind in diesen Tagen, da der deut-

schon Schifffahrt so harte Prüfungen zugebracht worden sind, ein erhebender Trost.

Ital. Flugzeugabsturz.

Rom, 11. Nov. Ein italienisches Bombenflugzeug, das infolge Vereijung manovrierunfähig geworden war, stürzte am Monte Lepini bei dem Dorfe Roccagorca (Provinz Rom) ab. Durch den Absturz fanden zwei Fliegerleutnants und zwei Soldaten den Tod, während ein weiterer Soldat verletzt wurde. Der Flugzeugführer, der im letzten Augenblick mit dem Fallschirm abgesprungen war, blieb unverletzt. Während der Hilfsmaßnahmen entzündete sich der Brennstoff des Flugzeuges, wodurch fünf Einwohner von Roccagorca getötet und zahlreiche weitere verletzt wurden.

Rom, 12. Nov. Zu dem bereits gestern gemeldeten Absturz eines italienischen Bombenflugzeuges am Monte Lepini östlich von Littoria wird jetzt bekannt, daß außer den vier Mann von der Besatzung noch 16 Dorfbewohner ums Leben gekommen sind, die bemüht waren, nach der Notlandung Hilfe zu leisten. — Die Bauern, die zu dem Notlandeplatz eilten, wurden das Opfer einer Benzinexplosion und verbrannten bei lebendigem Leibe. Wie es heißt, sollen noch gegen 40 Personen schwere Brandwunden erlitten haben.

Handball vom Sonntag:

Winterhilfs-Spiele in Ettlingenweiler.

To. Ettlingenweiler schlägt To. Ettlingen 8:6 (3:2).

To. Rüppurr 1.—TuSpB. Langensteinbach 1. 6:10 (3:7).

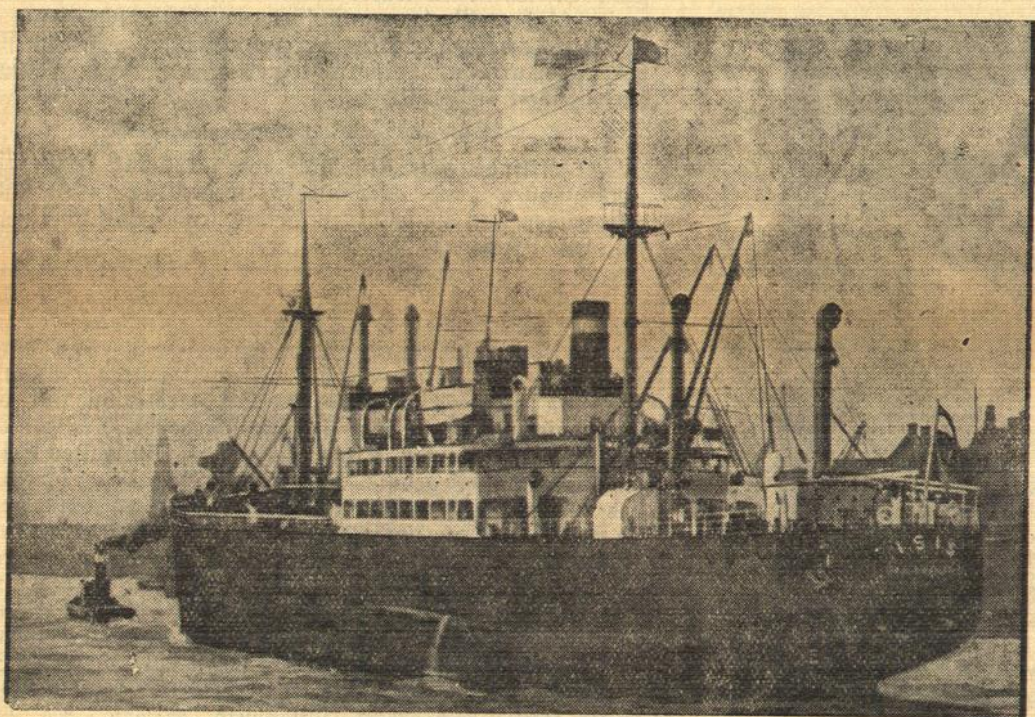
To. Ettlingenweiler Jgd.—To. Ettlingen Jgd. 5:8.

Am letzten Sonntag stellten sich in allen Gauen Deutschlands die Handballspieler in den Diensten des WSV, um durch ihr Spiel die ärmsten des deutschen Volkes zu unterstützen und um gleichzeitig für das schöne Handballspiel zu werben.

In Ettlingenweiler hätte die Besucherzahl zwar etwas größer sein dürfen, aber letzten Endes war sie für die schlechten Witterungsverhältnisse noch gut, so daß wenigstens noch ein größerer Betrag an das WSV abgeführt werden konnte. Die Zuschauer, die sich eingefunden hatten, waren von den gezeigten Leistungen restlos begeistert. Den ersten Kampf lieferten sich die Jugendmannschaften vom To. Ettlingen und To. Ettlingenweiler, wobei der Nachwuchs der Gauklassen ein reiferes Spiel zeigte und auch die Oberhand behielt. Anschließend zeigten die Kreis-

mannschaften vom To. Rüppurr und Langensteinbach ihr Können. Obwohl Langensteinbach in der unteren Kreisklasse spielt, konnte es seinen Gegner aus der Kreisklasse 1 am Sonntag niederringen. Allerdings hatte der Jugendpieler Höpfer vom To. Ettlingen großen Anteil am Sieg, denn er schloß einige sehr schöne Tore für Langensteinbach. Im Hauptspiel fanden sich die ersten Mannschaften vom To. Ettlingen (Gauklasse) und To. Ettlingenweiler (Bezirksklasse) einander gegenüber. Ettlingen drehte mächtig auf, mußte aber gleich erfahren, daß das Siegen nicht so leicht geht, wie man es sich vielleicht vorgestellt hat. Ettlingenweiler war auf der Hut und konnte schon bei Halbzeit die Führung behaupten. Nach Seitenwechsel begann gleich ein mörderisches Tempo und beide Torhüter mußten immer wieder rettend eingreifen. Ettlingen drängte und spielte auf Sieg, aber die einheimische Mannschaft, die am Sonntag wie aus einem Guß zusammenarbeitete und einen sehr lobenswerten Kampfeser mitbrachte, ließ die Gästemannschaft einfach nicht zum Zug kommen und man darf ja nicht sagen, daß Ettlingen vielleicht schlecht spielte. Die Stürmerreihe von Ettlingenweiler arbeitete wie eine Kombinationsmaschine und die Abwehr mit Torwart Zimmer war ganz groß in Fahrt. Ettlingen kam einmal auf 5:5 heran, konnte aber nicht verhindern, daß Ettlingenweiler erneut die Führung übernahm. Das Spiel erreichte seinen Höhepunkt. Angriff auf Angriff wurde vorgetragen. Wieder einmal waren die Einheimischen vor dem Gästetor und Köhler im Tor, der sehr schöne Leistungen zeigte, mußte passieren lassen. Ettlingenweiler brachte gleich noch einen Treffer an und erhöhte auf 7:5. Bald darauf streckte sich Torhüter Zimmer von Ettlingenweiler, der am Sonntag mit wirklich ganz prächtigen Leistungen aufwartete, nach einem Torwurf von Becker K. vergebens. Ettlingenweiler war wiederum im Angriff, wurde im Strafraum gehalten; der folgende Strafwurf brachte den endgültigen Sieg. Die besten Leute beider Mannschaften waren im Tor zu finden. Ettlingens Mannschaft machte den großen Fehler, indem es den für sie scheinbar kleinen Gegner vom Nachbarort doch zu stark unterschätzte und dann natürlich die unangenehmen Folgen auch tragen mußte. In dieser Beziehung konnten die Gäste von den Einheimischen viel lernen, denn Ettlingenweiler zeigte ein Spiel, das an den Kampf gegen Beierheim erinnerte. Im allgemeinen wurde das Spiel mit einem schnellen Tempo durchgeführt und konnte den letzten Zuschauer begeistern.

Morgen Sonntag spielt die 1. Mannschaft in Niederbühl.



Das deutsche Motor-schiff „Fis“ vor seiner letzten Fahrt.

Das Hapag-Motorschiff verläßt den Hamburger Hafen. Auf der Fahrt nach New York geriet es unweit des Kanals in einen schweren Orkan und ging mit 39 Mann der Besatzung unter. Nur der Schiffsjunge Fritz Koethke konnte sich retten.

Weltbild (M).

Kompagnie Olympia

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN
Urheberrechtsschutz: Korrespondenzverlag Hans Müller, Leipzig C 1
45 Fortsetzung

„Wen?“
„Ihren Charly ... und den ... den Paul!“
„Ach? Alle beide! Aber ... mein Charly ist das nicht! Wir haben nichts miteinander!“
„Das kann aber noch werden, Lotte!“
Lotte zuckte die Achseln und sah sehr verlegen vor sich nieder. Zögernd sprach sie dann: „Nein, Fräulein Linda ... so klug bin ich schon ... da kann ich nicht mit. Wenn mein Vater auch eine gutgehende Gastwirtschaft hat, aber ... Charly's Vater hat eine Farm, die ist so groß wie ganz Preußen.“
„Übertreiben Sie nur nicht so! Sagen wir wie Hessen, wie der Freistaat. Was hat denn das zu sagen, Lotte? Da kann sich's doch der Sohn erlauben, das Mädchen seiner Wahl zu heiraten!“
„Nein, nein, das glaube ich nicht. Ich mache mir da keine Hoffnungen.“
„Aber gern haben Sie ihn doch, Lotte. Gesehen Sie es nur.“
Lotte nickte, aber sie sprach kein Wort.
„Dann ist's ja gut. Wie ich den Charly kennengelernt habe, der wird eines Tages nicht viel Federlesens machen, sondern einfach sein Mädel in die Arme reißen ...!“
Lotte sah Linda mit einem Lächeln an.
„Ob's der Herr Paul wohl auch einmal tun würde?“
„Was ... was ist mit Herrn Emmerich? Hat ... hat der eine Braut?“
„Das weiß ich nicht. Aber alle Mädel verdrehen den Kopf nach ihm. Ein hübscher Mensch ist das schon. Finden Sie nicht ... Fräulein Linda?“

„Ach ja, aber ... ich ... ich meine ... zum Kopfverdrehen ... das ... das könnte ich mir nicht vorstellen!“
„Sie ... ganz bestimmt nicht. Das ist auch was anderes. Sie sind die Tochter von Eggelenz, Fräulein Linda, da müssen Sie ...“
„Was muß ich da, Lotte? Darf ich deswegen nicht so fröhlich und lustig sein wie andere jung. Mädel in meinem Alter? Ach, Lotte, das sind doch alte, verstaubte Begriffe, die heute nicht mehr gelten!“
„Das meine ich nicht, nur ... ich hab's besser wie Sie! Ich stehe unten, und wenn mich einer lieb hat, ich brauche, wenn er mir gefällt, nicht lange zu überlegen. Aber ... bei Ihnen geht das nicht, Sie sind doch die Tochter von Eggelenz!“
„Ach so. Ja freilich, freilich! Das ist wohl wahr, Lotte. Aber ... ach ... ich weiß selber nicht, was ich sagen wollte!“
Lotte kam dicht an Linda heran.
„Haben Sie ihn sehr lieb?“
„Ach? Wen?“ wehrte Linda ab, aber sie wurde flammend rot im Gesicht.
„Wen? Ach ... das wissen Sie doch genau, Fräulein Linda. Ich kenne doch nur einen Mann, dem ich Sie gönne!“
„Ach was Sie alles denken, Lotte!“ Linda zwang sich zu einem lustig sein sollenden Lachen. „Darüber zerbreche ich mir nicht den Kopf. Ich bin ja noch so jung. Ich habe Zeit, auf's Glück zu warten.“
Lotte stimmte ihr begeistert zu. „Eigentlich haben Sie ganz recht. Wir sind ja beide so jung.“
Dann saßen sie noch eine ganze Weile zusammen. Linda erzählte Lotte alles, was sich auf der Reise ereignet hatte. Mit einem Menschen mußte sie sich auseinandersetzen, und mit Lotte verstand sie sich so ausgezeichnet. Hier in der Küche waren sie Freundinnen, aber außerhalb der Küche respektierte Lotte die Tochter des Hauses eben als die Tochter von Eggelenz.
Und darum waren sie so gute Freundinnen.
Die Köchin ... die Generalstochter ... das klingt banal, aber es ist's nicht. Sie waren beide junge Mädchen, und beide trugen die heiße Sehnsucht nach dem Glück im Herzen. Das machte sie gleich. Da fielen die Scherzen ... die durch die

verschiedene Erzählung: z aufgerichtet waren. Lotte war einfach, unkompliziert, aber ein grundsauerer Mensch, und darum gehörte sie hier wie zur Familie. Sie hatte ein feines Gefühl und war ... genau, wie weit sie gehen konnte. Nie vergriff sie sich im Ton.

Sie traute sich auch mit Eggelenz mal ein lustiges Wort zu wechseln, und der sehr zurückhaltende General stand ihr dann Rede und Antwort, denn Lotte besaß Takt, und ihr herzenswarmes, frisches, zupackendes Wesen gefiel dem alten Militär ausgezeichnet. Auch die Frau General fand an dem gutkameradschaftlichen Verhältnis der Tochter mit Lotte nichts auszusetzen. Sie war klug und wußte, daß sich Gegenstände anziehen. Das Ursprüngliche im Wesen Lottes wirkte denkbar günstig auf die Tochter ein.
Sie selbst unterließ sich auch gern einmal mit Lotte, und Lotte freute sich darüber, wenn sie die Frau General hier und da um Rat fragte. Aber sie paßte haarscharf auf. Nicht länger als fünf Minuten! das war ihr Grundsatz, und sie brachte es damit fertig, daß sich Frau Irene immer über ihren Takt freute.

Unteroffizier Wilde freute sich, als am Neujahrsmorgen die beiden Australier wieder in der Kaserne eintrafen.
„Schon zurück? Hat's euch nicht gefallen?“
„Nicht gefallen?“ wehrte Charly entrüstet ab. „Aber Herr Unteroffizier, das meinen Sie doch nicht im Ernst! So das Herrliche haben wir noch nie erlebt! Das war so viel Schönes auf einmal. Wir konnten es nicht so schnell verarbeiten, und darum sind wir schon einen Tag früher da!“
„Charly hat recht!“ stimmte Paul zu. „Jetzt kennen wir ein Stück mehr von unserer Heimat!“
„Unserer Heimat! Können Sie das jetzt schon sagen?“ Wilde war über Pauls Worte unendlich glücklich. Mit leuchtenden Augen sah er beide an.

(Fortsetzung folgt.)

FAMILIEN-NACHRICHTEN

Woll-Decken Stepp-Decken
Deck-Betten Kissen
Betten-Erkel
Karlsruhe, Kaiserstraße 141
Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen

Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke
in Silber und versilberten Schalen, Kristall u. Bestecke, Tisch-, Wand- u. Hausuhren zu zeitgemäßen Preisen bei
C. Reinholdt Sohn
Inhaber: Frau H. Koch Witwe
Karlsruhe, Kaiserstr. 161
Eigene Werkstätte für Reparaturen jeder Art.

Schlafzimmer
elegante, moderne Formen, jeglicher Größe, finden Sie in reichhaltiger Auswahl
sehr preiswert
bei
Carl Thome & Cie.
Karlsruhe, Herrenstr. 23
gegenüber Drogerie Roth
Ehestands-Darlehen.

Eheaufgebote für Stadt u. Bezirk

Bruchhausen:

Wilhelm Greim, Bruchhausen, und Anna Bach, Greffern.

Bußenbach:

Bürgermeister Franz Lehre, Reichenbach und Maria Annastasia Vogel, Büßenbach.

Julius Meißner, Wegweil, und Rosa Ehle, Büßenbach.
Joseph Becker, Büßenbach, und Jazilie Hutt, Büßenbach.

Ettlingen:

Obermaschinenmaat Ernst Koch, Kiel, und Paula Frik, Ettlingen, Schloßgartenstr. 11.
Unteroffizier Peter Massinger, Ettlingen und Emma Geib, Stedweiler.

Mehger Julius Bundschuh, Rippberg, und Frieda Kehl, Hettigenbeuern.

Oberfeldwebel Walter Gegenheimer, Siebelstadt, und Rosa Colmelet, Ettlingen.

Zimmermann Wilhelm Cleur, Neureut, Hauptstr. 131, und Josefa Klein, Ettlingen, Gutleuthausstr. 5.

Oberweiler:

Eugen Dürr, Oberweiler, und Berta Kunz, Malsch.
Josef Heintzler, Oberweiler, und Anna Rieger, Malsch.
Fritz Vogel, Ettlingen, und Erna Dürr, Oberweiler.

Reichenbach:

Albert Anderer, Reichenbach, und Elsa Vogel, Reichenbach.
Krafftfahrer Eugen Kunz, Reichenbach, und Luise Bauer, Reichenbach.

Leopold Kraft, Reichenbach, und Anna Becker, Reichenbach.

Mois Becker, Reichenbach, und Emma Pfeifer, Reichenbach.

Erwin Wedemann, Reichenbach, und Anna Kraft, Reichenbach.

Emil Anderer, Reichenbach, und Anna Ziegler, Reichenbach.

Mois Deger, Thomashof Durlach, und Barbara Anderer, Reichenbach.

Speisart:

Landwirt Franz Biesläder, Burbach und Theresia Weber, Speisart.

Hilfsarbeiter Nikolaus Weber, Speisart und Emma Weber, Speisart.

Schielberg:

Lorenz Brandel, Schielberg, und Katharina Agtmann, Schielberg.

Böllersbach:

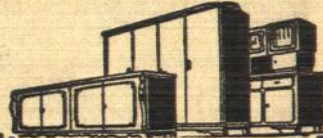
Leopold Michael Daum, Böllersbach, und Adelheid Dohs, Böllersbach.

Dreyfuss & Siegel

Das Haus für
Möbelstoffe ··· Teppiche ··· Gardinen
Karlsruhe i.B. Kaiserstr. 117



ausstauer-Artikel für Damen u. Herren
Dora und Mina Scholl
KARLSRUHE, Erbprinzenstraße 2



immer schön,
immer gut,
immer billig

MÖBEL
EHRFELD
Karlsruhe, am Rindelpfah
Ehestandsdarlehen Erbprinzenstr. 1

Den **Esch-Original-Ofen**

Den **Gas- u. Kohlenherd**

vom

Ofenhaus Kleber

Karlsruhe, Akademiestr. 29

Fernruf 2035.

Wer eine Wohnung sucht oder zu vermieten hat, bedient sich erfolgreich der Kleinanzeige im „Albiaboten“.

Jeder Art Möbel schöne Modelle billige Preise
Kirrmann
Karlsruhe, Herrenstr. 40

Photo-Atelier und -Handlung
Ettlingen bel der Post Fernruf 276
E. O. Drücke
vormals Franz Becker Aufnahmen bei jeder Witterung.

Jacken · Mäntel · Kragen kaufen Sie sehr vorteilhaft bei
P. & J. Specht
Karlsruhe, Waldstr. 35
beim Colosseum.

Öfönn Balanflümgblömgne
in allen Preislagen, Haus- und Küchengeräte Herde für Gas, Kohle und Elektrizität empfiehlt
Jos. Manß, Knechtstraße, Lebzuganzstraßen 29.

SCHLAF-ZIMMER
Eiche mit Nußbaum mit 180 cm breit. Garderobeschrank RM. **380.-**
Eiche mit Nußbaum mit 180 cm breit. Garderobeschrank, geschweift, Mittelr. RM. **420.-**
Passage-Möbelhaus E. Schweitzer
Karlsruhe i. B. Passage 3-7
10 Schaufenster Ehestandsdarlehen

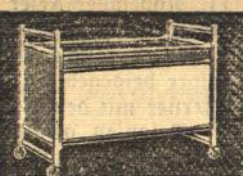
Villingen Kirner & Co.
Karlsruhe
Kaiserstr. 120 Tel. 1175 · Seil 1792
Keramik Glas Porzellan Kristall

Schuhe Besonders vorteilhafte Artikel:

Damen Samtbindesch. 2.95	Modell-Schuhe 9.75
Damen Velourbindesch. 5.95	Frauenschuhe Orthop. 9.75
Damen Boxcallbindesch. 7.95	Ada-Ada-Schuhe 9.75
Kinder-Stiefel 23-26 3.90	27-30 4.90
31-35 5.90	

Herren-Schuhe für Straße, Beruf und Sport
Wüstum Karlsruhe-Südstadt am Werderplatz

Kinderbetten



in großer Auswahl alle Größen und modernen Farben bereits ab RM. 12.-
Stuhlwagen ab 7.-
Kinderwagen „23.“ Klapp-Sportwagen ab 10.-
Kinderstühle mit Einrichtung ab 4.50
Größtes Kinderwagen-Spezialhaus

KARLSRUHE Gundlach Wilhelmstrasse 58
bei der Augartenstrasse

Möbel

Kompl. Schlafzimmer eichen mit Nußbaum u. Polsterstühle ab 320 RM.
Küchen komplett . . . ab 140 RM.
Wohnzimmer

Sigmund, Karlsruhe, Kronenstraße 17 a
(Ehestandsdarlehen).

Unterstützt die NS Volkswohlfahrt

Fahrräder Radio

Nähmaschinen versenktbar von 100.- RM. an

Herde Gasherde

Emil Pfaadt, Ettlingen, Kirchenplatz 7
Bequeme Teilzahlung

Dürfen Plünn Mädchen nitel sein?

Eitelkeit und Eitelkeit sind sehr verschiedene Begriffe. Natürlich darf keine Mutter dulden, daß ein Kind eine Eitelkeit in sich ausbildet, die etwa Anlaß werden könnte, daß der junge Mensch das Außerliche über die inneren Werte stellt, eine Eitelkeit, die selbstgefällig und eingebildet macht. Wohl aber soll durchaus eine andere Art von Eitelkeit in dem Kinde gepflegt werden, eine Eitelkeit nämlich, die darin besteht, daß man Wert auf sein Neuheseres legt, daß schon das Kind sich gern nett und sauber anzieht, daß es die Unordnung bekämpft und sich gut hält. Die Mutter soll sich klar machen, daß es für ihre Tochter wichtig ist, daß sie einen guten und gepflegten Eindruck macht. Wenn wir ein neues Kleid kaufen, so wählen wir das Kleid, das uns am besten gefällt, weil es am hübschesten ist, — wenn wir einen Angestellten verpflichten, so wählen wir einen Menschen, der einen ordentlichen, gutgehaltenen Eindruck macht, denn wir sagen uns: so wie er mit sich selber und seinen eigenen Sachen umgeht, so wird er auch mit dem anvertrauten Gut umgehen. Schönheit ist etwas, was dem Menschen angeboren ist, sie läßt sich nur in den seltensten Fällen erwerben — was aber der Mensch im übrigen aus sich macht, das ist in seine Hand gegeben. Körperpflege ist wichtig, weil sie das Neuhesere des Menschen bestimmend beeinflusst. Wenn eine junge Dame eine gesunde, frische Haut, glänzendes Haar, eine gute Haltung, einen hübschen Gang und gepflegte Zähne hat, vermag sie es oft mit einer anderen Frau aufzunehmen, die viel-

leicht von der Natur anfangs viel besser bedacht war. Die Mütter sollen nicht vergessen, daß aus ihren kleinen Töchtern im Handumdrehen erwachsene junge Mädchen werden — sie sollen ihnen also die richtigen Wege weisen und ihnen beizutenden Gewohnheiten anerkennen, die dem Erwachsenen nachher sehr zustatten kommen. Die Mütter sollen also früh mit der Hautpflege bei ihren Kindern anfangen. Sie sollen immer nur eine ganz milde Seife anwenden und auch das Gesicht nicht allzufräftig mit Seife bearbeiten. Beim Abtrocknen müssen die Kinder sich daran gewöhnen, das Gesicht stets von unten nach oben zu trocknen, nicht von oben nach unten, da die Muskeln ohnehin die leidige Neigung haben, sich zu senken. Man kann dem ganz gut vorbeugen, wenn man diese einfache Maßnahme anwendet. Bei Winterfalten soll man das Gesicht durch ein wenig Fettcreme schütten, während man im Sommer bei heißer Sonne eine Sonnenbrandcreme auftragen soll, da es durchaus nicht gut ist, das Gesicht stark verbrennen zu lassen. Der angerichtete Schaden ist nicht so leicht wieder gut zu machen. Man soll die Kinder nicht im Winter bei Kälte ohne warme Handschuhe gehen lassen. Mit der Nagelbürste müssen die Kinder frühzeitig umgehen lernen. Es ist viel besser, schmutzige Nägel mit der Bürste zu reinigen, als mit einem scharfen und spizen Nagelreiner, mit dem man so leicht die Haut unter den Nägeln verlegt.

Besonders muß man darauf achten, daß die Kinder keine Schuhe tragen, die ihnen zu klein geworden sind. Es ist oft nicht möglich, daß ein Kind ein Paar Schuhe austrägt, der Fuß paßt nicht mehr hinein, und allerlei unangenehme Fußleiden können die Folge sein, wenn man unverhältnismäßig den Fuß wie in einer Schraubstock zwängt. Jehen und Nägel werden verkrüppelt, und das junge Mädchen wird alles andere als einen schönen Fuß haben.

Das Haar muß gut gebürstet werden, regelmäßig jeden Tag, wenn es einen schönen Glanz bekommen oder behalten soll. Sehr gut ist es, die Kopfhaut regelmäßig abends einige Minuten mit den Fingerspitzen zu massieren.

Bemerkt man bei einer heranwachsenden Tochter, daß die Haltung schlecht ist, so soll man sie an Turn- und Gymnastikstunden teilnehmen lassen. Dadurch werden die Muskeln so gekräftigt, daß sie den Körper richtig zu halten vermögen.

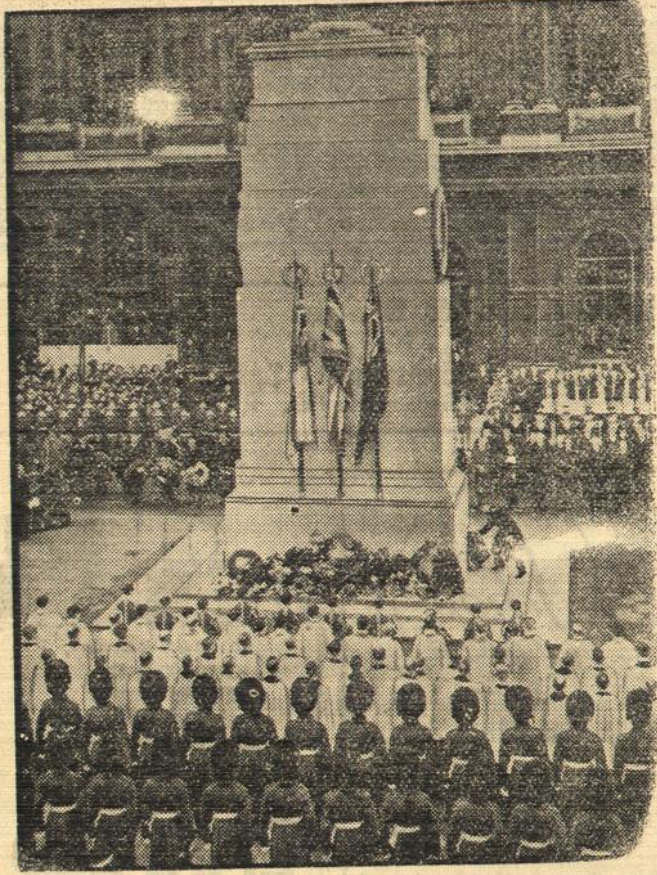
Wenn ein Kind beizutenden an die richtige Körperpflege gewöhnt wird, ist ihm diese, wenn es erwachsen ist, eine Selbstverständlichkeit, was für Aussehen und Gesundheit wünschenswert ist.

Bei den Eskimos ist das Küssen unbekannt.

Eine Kuhhaut liefert im Durchschnitt 15 bis 16 Kilo Leder, eine Pferdehaut dagegen nur etwas über 8 Kilo.

Einige Gletscher Grönlands haben eine Dicke von 2500 Meter.

Ein Eisbär ist im Durchschnitt etwa 3 mal so schwer wie ein Löwe.



Weltbild
Die Waffenstillstandsfeier des Britischen Reiches. Zur Wiederkehr des Waffenstillstandstages, die in allen Teilen des Britischen Reiches gefeiert wurde, legt König Eduard VIII. am Kriegsehrentempel in Londoner Regierungsviertel im Gedenken an die Gefallenen des Imperiums einen Kranz nieder.

Die Waffenstillstandsfeiern Herzömlisches Gedenken in England.

London, 11. November.
In hergebrachter Weise wurde in allen Teilen des britischen Reiches die Wiederkehr des Waffenstillstandstages feierlich begangen. Besonders eindrucksvoll war die Zeremonie am Kriegsehrentempel im Londoner Regierungsviertel, wo König Eduard VIII. und die Mitglieder der Regierung sowie zahlreiche Privatpersonen Kränze im Gedenken an die Gefallenen des Imperiums niederlegten. Unter der unübersehbaren Menschenmenge, die sich an dieser Feier beteiligten, befanden sich auch 500 arbeitslose Bergarbeiter aus Südwales, die später ebenfalls am Kriegsehrentempel vorbeizogen, um den Toten zu gedenken. Punkt 11 Uhr ertönten die Sirenen- und Fanfaren Signale, die den Beginn des zwei Minuten dauernden Schweigens ankündigten. Selbst die Verkehrsflugzeuge flogen mit gedrosseltem Motor, um den Fluggästen Gelegenheit zur Beteiligung an dieser symbolischen Handlung zu geben.

Pariser Feier im Zeichen der Volksfront

In Paris hatte die Waffenstillstandsfeier diesmal nach dem Wunsch der Volksfrontregierung ein besonderes Gepräge erhalten. Die Gestalter der 11. November-Feier haben bei der Ausschmückung der Straßen das alte Wahrzeichen der „glorreichen Revolution“, die „phrygische Mütze“ als Symbol der Volksfront der Tricolore beigegeben. Weiße Streifen der Champs Elysees waren ferner mit den Fahnen der französischen Provinzen und der Kolonien geschmückt; auch eine von der Volksfront erstmals am Nationalfeier-

tag des 14. Juli eingeführte Ausschmückung. Die Bevölkerung hatte sich von Paris in Massen auf den Champs Elysees eingefunden und bildete vom Coile-Platz bis zum Koncorden-Platz ein einziges, unübersehbares Spalier, um dem Truppeneinmarsch beizuwohnen. Die in den letzten Jahren stark hervortretende Beteiligung der Luftwaffe fiel diesmal wegen des schlechten Wetters aus.

Badische Nachrichten.

Eine Ausstellung für Wandmalerei in Karlsruhe.

Karlsruhe, 13. Nov. In der Städtischen Ausstellungshalle wurde in Gegenwart des Kultusministers, zahlreicher Vertreter der Partei, des Staates, der Stadt und des Kunstlebens eine Ausstellung für Wandmalerei eröffnet. Auch der Vertreter des bayerischen Kultusministers, Ministerialdirektor Fischer aus München, wohnte dem Eröffnungsakt bei.
Der Minister des Kultus und Unterrichts, Dr. Wacker, übergab die Ausstellung der Öffentlichkeit mit einer kurzen Ansprache, in der er die Wandmalerei als jenen Zweig der Malerei kennzeichnete, „der zum Geist des Dritten Reiches und zu seiner Kunstauffassung in den engsten Beziehungen steht.“ Der Rektor der Kunsthochschule, Professor Haupt, sprach über Zweck und Wesen der Ausstellung, die eine sehr umfangreiche Bestandsaufnahme der verschiedenen Bestrebungen und neue Wege weisenden Richtungen darstelle. Die Ausstellung werde ohne Zweifel die Entwicklung der Wandmalerei fördern helfen und somit eine starke erzieherische Wirkung ausüben. — Die Ausstellung ist ein Monat hindurch der Öffentlichkeit zugänglich.

Fernbeben.

Heidelberg, 13. Nov. Der Seismograph der Königs-Kuhlwarte zeichnete am Freitag nachmittags ein Fernbeben auf, dessen erster Einschlag um 13.43 Uhr erfolgte und dessen Erschütterung bis 15.25 Uhr andauerte. Die Entfernung des Bebenherdes beträgt 8500 km.

(Muggensturm (bei Rastatt), 13. Nov. Auf seinem Arbeitsplatz in Ruppenheim wurde der 29-jährige Glaser Karl Müßig aus Muggensturm von der Transmission erfasst und zu Tode gebrückt. Der auf so schreckliche Weise ums Leben gekommene junge Mann stand vor der Hochzeit.

(Baden-Baden, 13. Nov. (Kind läuft in Auto.) In der Balzenbergstraße lief ein 5-jähriges Mädchen in einen Kraftwagen hinein und wurde zu Boden geworfen. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung. Man hofft, die Kleine dem Leben erhalten zu können. Auch dieser Fall ist für Eltern und Erziehungsberechtigte ein erneuter Anlass, die Kinder eindringlich auf die Gefahren der Straße und auf ein entsprechendes Verhalten dajelbst hinzuweisen.

(Röt (Murgtal), 13. Nov. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der ledige Maurer Andreas Klump von hier ist den schweren Verletzungen, die er bei dem gemeldeten Zusammenstoß erlitten hat, erlegen.

(Röt (Murgtal), 13. Nov. (Verkehrsunfall.) Auf der Straße von Besenfeld nach Klosterreichenbach stieß der ledige Mechaniker Eugen Mast aus Besenfeld mit dem Motorrad auf den radfahrenden ledigen Maurer Andreas Klump von Röt. Beide stürzten. Klump erlitt einen Schädelbruch und einen Ober- und Unterschenkelbruch, Mast einen Schädelbruch. Die Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus Freudstadt verbracht.

(Oberriemingen bei Breisach, 13. Nov. (Kind verurteilt in Brand.) Scheuer, Stall und Schopf des Sparta-Festwagens Adolf Hauler wurden durch Feuer zerstört. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es, das

Wohnhaus zu retten. Die Brandursache ist auf spielende Kinder zurückzuführen, die ein „Feuerle“ gemacht hatten.

(Dogern bei Waldshut, 13. Nov. (Im Kanal ertrunken.) Der 48 Jahre alte Schlosser Theodor Kehler aus Waldshut, der sich am Donnerstagabend mit dem Fahrrad auf dem Heimwege befand, fuhr, anscheinend noch nicht ganz des Weges kundig, in der Nähe des Zollgebäudes direkt in den Kanal. Auf die Hilferufe warf der diensttuende Zollbeamte Rettungsringe und Seile ins Wasser. Die Rettungswerkzeuge erreichten den Ertrinkenden wegen des an dieser Stelle starken Abtriebes des Kanals nicht ganz oder wurden vielleicht von ihm nicht erkannt. Trotz wiederholter Rettungsversuche erkrankte der Mann in der Nähe der Kanalbrücke. Der Berunglückte war erst in der letzten Woche nach Waldshut gezogen.

(Pfullendorf, 13. Nov. (13-jähr. Schüler vermisst.) Vermisst wird seit 13. Juli 1936 in Glashütten, Gemeinde Illwangen, Amt Pfullendorf, der 13 Jahre alte Schüler Wilhelm Böhm. Es wird vermutet, daß er sich beim fahrenden Volk herumtreibt oder auf einem Bauernhof Unterschlupf gefunden hat.

Gerichtliches.

Verurteilter Heiratschwindler.

Karlsruhe, 12. Nov. Wegen fortgesetzten Rückfallbetrugs, Diebstahls und Unterschlagung verurteilte das Amtsgericht Karlsruhe den 22-jährigen vorbestraften Walter Deger aus Königsbach zu neun Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte in Pforzheim einen Mietvertrag begeben, einem Verwandten eine vergoldete Uhr gestohlen, durch Warentreditbetrug einen Durlacher Kaufmann heringelegt und schließlich, obwohl verlobt, einer Hausangestellten in Pforzheim die Ehe versprochen und ihr 28. abgenommen und aus ihrer Wohnung eine Anzahl Kleidungs- und Wäschestücke entwendet.

Zuhälter erhält fünf Jahre Zuchthaus.

Karlsruhe, 12. Nov. Den schon häufig vorbestraften 27-jährigen Paul Kull aus Birg verurteilte die 2. Strafkammer wegen Zuhälterei zu fünf Jahren Zuchthaus, sowie fünf Jahren Ehrverlust.

Ein trauriges Bild.

Karlsruhe, 12. Nov. Die Strafkammer hatte sich mit einer Reihe von Sittlichkeitsdelikten zu befassen. So erhielt wegen Sittlichkeitsverbrechens der 30-jährige Ludwig Käth aus Pforz zwei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust; gegen die mitangeklagte 37-jährige Juliana Hed geb. Reiter aus Hagenbach wurde wegen Kupferei auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahre erkannt. Wegen verübten Sittlichkeitsverbrechens nach § 176 Ziffer 3 in fünf Fällen verurteilte die Strafkammer den vermindert zurechnungsfähigen 54-jährigen, vorbestraften Christian Kolb aus Bahndrücken zu zwei Jahren Gefängnis. Wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176 verhängte das Gericht gegen den 71-jährigen vorbestraften Georg Deß aus Mörch eine Gefängnisstrafe von einem Jahre vier Monaten, gegen den 32-jährigen Helmut Bislinger aus Karlsruhe sieben Monate Gefängnis. Der 67-jährige verheiratete Hermann Waldkirch erhielt wegen Verfehlungen im Sinne des § 176 zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Gegen den 57-jährigen vorbestraften Albert Schneider aus Birsfelden (bei Basel) wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens an Kindern eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren, sowie drei Jahre Ehrverlust ausgesprochen.

Tages-Anzeiger.

Samstag, 14. November 1936:

Welfeind Nr. 1 — Der Volkshewismus! Festhalle. Reichsredner Pg. Prof. Gustav Freitag.

Sonntag, 15. Nov. 1936 (Kirchweih auf dem Lande).

Spinnerei-Wirtschaft: Tanzunterhaltung.

Ettlingenweier: Gasthaus zum „Goldenen Adler“. Kirchweihanz.

Bergschmiede: Kirchweihanz.

Reichenbach: Kirchweihanz in der „Krone“, zur „Sonne“, zum „Engel“, zur „Linde“.

Schöllbrunn: zur „Krone“: Tanz.

Ettlingen:

Afrikafilm: Das Vermächtnis eines Missionars. Stadthalle.

Freiwillig-Verein: Gesundheitsvortrag im „Hirsch“.

Das Wetter von morgen.

Vorwiegend westliche Winde; zeitweise noch vielfach bewölkt und einzelne Regenfälle, dann vorübergehend Aufheiterung.

Barometerstand: 751 m/m. Regen oder Wind.

Thermometerstand (heute 7 Uhr): 6 Grad über Null.

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“.

AdF-Sonntagswanderung. Am Sonntag, den 15. November 1936 findet unter Leitung von Kreiswanderwart Rudolf folgende Wanderung statt: Moosalbthal—Moosbrunn—Mahlberg—Bernstein—Herrenalb. Abfahrt: Karlsruhe-Albtalbahnhof 8.30 Uhr.

Geschäftliches

(außerhalb der Verantwortung der Schriftleitung.)

Unser heutiger Auflage (ohne Post) liegt ein Spielzeug-Prospekt der Fa. „Union“ Vereinigte Kaufstätten G.m.b.H. Karlsruhe bei, worauf wir unsere Leser hinweisen.

Rundfunk-Programme

Reichsender Stuttgart:

Jeden Freitag wiederkehrende Programm-Nummern:
5.45 Choral, Zeit, Wetter, Bauernfunk; 5.55 Gymnastik; 6.20 Nachrichten; 6.30 Frühkonzert; 7 Frühnachrichten; 8 Wasserstands-meldungen; 8.05 Wetter; 8.10 Gymnastik; 8.30 Musikalische Frühstückspause; 9.45 Sendepause; 11.30 Für dich, Bauer; 12 Mittagkonzert; 13 Zeit, Wetter, Nachrichten; 13.15 Mittagkonzert; 14 Allerlei von Zwei bis Drei; 15 Sendepause; 16 Nachmittagskonzert; 20 Nachrichten; 22 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 24 Nachtkonzert.

Sonntag, 15. November:

6 Sinfoniekonzert; 8 Zeit, Wetter; 8.05 Gymnastik; 8.25 Bauer, hör zu; 8.45 Sendepause; 9 Kath. Morgenfeier; 9.30 Orgelkänge aus dem Barock; 10 Morgenfeier der AdF; 10.30 Sendepause; 11.55 Schallplatte; 12 Langemard-Feier; 13 Kleines Kapitel der Zeit; 13.15 Musik am Mittag; 13.50 Zehn Minuten Erzeugungsschlacht; 14 Unterhaltungskonzert; dazwischen: Funkbericht von der ersten und zweiten Halbzeit des Fußball-Ländertkampfes Deutschland — Italien; 16 Sonntagnachmittag aus Saarbrücken; 19 Turnen und Sport — haben das Wort; 19.20 Vorpruch zur Oper „Der fliegende Holländer“; 19.30 „Der fliegende Holländer“, Oper von Richard Wagner; 22 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.30 Tanz- und Unterhaltungsmusik; 24 Nachtmusik.

Montag, 16. November:

9.30 Die Frau in der ausländischen Sippentunde, Gespräch; 10 Ueber Stod und Stein, Hörbilder aus dem Leben der Pferde; 10.30 Sendepause; 11.15 Für dich, Bauer; 15.30 Badische Dichter; 17.30 Kleine Stücke für Gitarre und Klavier; 18 Fröhlicher Alltag, buntes Konzert; 19.45 Echo aus Baden; 20.10 Sommer in Rom, Schallplatte;

ten; 21.10 Spiel um Konstanze, aus Mozarts glücklichen Tagen; 22.30 Sechs Lieder; 22.45 Nachtmusik.

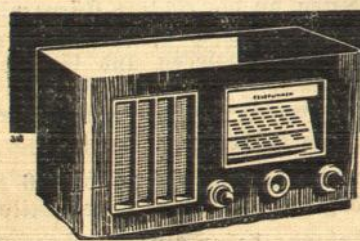
Dienstag, 17. November:

9.30 Sendepause; 10 Alfred Wegeners letzte Fahrt, Hörbilder; 10.30 Englisch; 11 Sendepause; 15.15 Von Blumen und Tieren; 17.40 Von einem Wiedersehen mit Ipern und dem Kessel; 18 Märche berühmter Komponisten; 18.30 Unter der Zeitlupe: Hausmusik; 18.45 Hausmusik; 19.45 Unter der Zeitlupe: Hausmusik auf den Spuren der Volkskunst, Vorträge; 20.10 Das Saxophon, zu seinem 95. Geburtstag; 20.45 Buntes Konzert mit Werken von P. J. Tschaikowski; 22.20 Politische Zeitungsschau; 22.40 Unterhaltungs- und Volksmusik.

Mittwoch, 18. November (Fuß- und Betttag):

6 Frühkonzert; 8 Zeit, Wetter; 8.05 Gymnastik; 8.25 Bauer, hör zu; 8.45 Sendepause; 9 Evang. Morgenfeier; 9.30 Sendepause; 10.30 Musikalische Feierstunde; 11.30 Chorgesang; 12 Mittagkonzert; 13 Kleines Kapitel der Zeit; 13.15 Mittagkonzert; 13.50 Zehn Minuten Erzeugungsschlacht; 14 Ihr Leben — unser Ziel, Mabels erzählen von großen Menschen; 14.30 Aus Baden und Württemberg; 14.45 Schallplattenkonzert; 15.30 Unbekanntes aus Schwaben; 16 Musik am Nachmittag; 18 Orgelmusik; 18.30 Die Liebe hört nimmer auf, ein Spiel von Leben und Tod; 19.15 Kammermusik; 20 Lieder der Völker; 20.45 Schubert-Zyklus; 22 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.30 Badische Kompositionen; 23.20 Nachtmusik; 24 Nachtmusik.

Der deutsche Rundfunk überträgt am kommenden Sonntag den ganzen Verlauf des Fußball-Ländertkampfes Deutschland — Italien.



Der neue TELEFUNKEN Jahrgang

erschließt Ihnen mit jedem seiner sechs Empfangsgeräte eine Welt voll Musik. Das treffende Beispiel: Telefunken T623Wu.GW, das 3-Röhren-Musikinstrument der Rundfunktechnik für RM 225,- bzw. 248,-. Seine Vorzüge sind der musiktreue Hochwirkungsgrad-Lautsprecher, die 9-kHz-Sperre gegen Überlagerungstöne, die 75-Sender-Skala und die vereinfachte Bedienungsweise. Ihr nächster Rundfunkhändler erwartet Sie zur unverbindlichen Vorführung!

Radio-Anselment, Ettlingen, Leopoldstr. 9 - - - Fernruf 306

Grippe, Erkältung bekämpft

man sehr erfolgreich so: In ein Glaschen Klosterfrau-Melissenöl und Zucker in einer Kaffeetasse gut umrühren. Hierauf loderndes Wasser gießen und 1-2 Portionen dieses Gesundheitsgrogs möglich heiß vor dem Schlafengehen trinken.

Klosterfrau Melissenöl

Gottesdienst-Ordnungen.

Katholische Pfarrgemeinde.

Herz-Jesu-Pfarrei.

Samstag: nachm. von 4-7 Uhr Beichtgelegenheit. 6 Uhr Salveandacht. 8 Uhr abends: Beichtgelegenheit, auch bei einem fremden Beichtvater.

Sonntag (Kollekte für den Borromäusverein.)

6 Uhr: Hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion.
7 Uhr: Frühmesse und gemeinsame Kommunion der Männer und Jungmänner, insbesondere des Männerapostolates.
9 Uhr: Predigt und Amt.
11 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt.
12 Uhr: Christenlehre für die Mädchen.
2 Uhr: Vesper.
3 Uhr: Versammlung der Männerjohanniten mit Vortrag und Andacht vor dem Muttergottesaltar.

Werttagsgottesdienste.

Dienstag: 1/8 Uhr Schülergottesdienst.
Mittwoch, Caritasfeiertag: 1/7 und 1/8 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Deutsche Singmesse und Predigt; abends 6 Uhr Kirchenkonzert mit Ansprache.
Donnerstag: nachm. 1/5 Uhr Jugendgottesdienst für alle Schülerinnen vor dem Muttergottesaltar; abends 1/8 Uhr Hl. Stunde im Geiste der Sühne mit Ansprache und Beichtgelegenheit.
Freitag: 1/8 Uhr Schülergottesdienst; nachm. 1/5 Uhr Jugendgottesdienst für alle Schüler vor dem Muttergottesaltar.

St. Martins-Kuratie.

Samstag: Beichtgelegenheit von 3-1/2 für die Mädchen, 5-6 für die Buben, 6-7 und 8 Uhr für Erwachsene.

Sonntag: Patrozinium von St. Martin.

6 Uhr: Beichtgelegenheit.
7 Uhr: hl. Kommunion.
7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Schüler und Schülerinnen.
8 Uhr: Hl. Kommunion.
9 Uhr: Festgottesdienst mit Festpredigt des H. S. Dejan, levit. Hochamt mit Tebeum und Segen.
2 Uhr: Feierliche Vesper zu Ehren des hl. Martin mit Segen.

Wochengottesdienst.

Dienstag und Freitag: 1/8 Uhr Schülergottesdienst.
Mittwoch (Buß- und Bettag): 7 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Amt.
Donnerstag: nachm. 5 Uhr Hl. Stunde für die Kinder; 5 1/2 bis 9 1/2 Uhr: Bestunden im Chöre.

Spinnerei:

Dienstag, 17. Nov.: 4 1/2 Uhr Beichtgelegenheit.
Mittwoch (Buß- und Bettag): 1/8 Uhr Singmesse.
Sonntag, 22. Nov.: Gottesdienst wie gewöhnlich.

Ettlingenweier. Sonntag: 7 Uhr Frühmesse und Kommunion. 9.30 Uhr Predigt und Amt; darnach Christenlehre für die Jünglinge; 1.30 Uhr Rosenkranz-Andacht mit Segen.

Sulzbach. Sonntag: 8.30 Uhr Gottesdienst; Christenlehre; 1 Uhr Pfingstvesper.

Malsch. Sonntag: 7 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Gemeinschaftsmesse; 10.45 Uhr Schülergottesdienst; 1.30 Uhr Kreuzweg; 7.15 Uhr abends Rosenkranz.

Wallfahrtskirche Moosbrunn. Sonntag: ab 6 Uhr hl. Beichte. 7.30 Uhr Frühmesse. 9.30 Uhr Predigt u. Singmesse. 1.30 Uhr Christenl. 2 Uhr Segensandacht. — Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag jeweils 7 Uhr hl. Messe. — Freitag: 9.30 Uhr Wallfahrts-gottesdienst mit Segen, zuvor hl. Beichte.

Mörsch. Sonntag: 5.45 Uhr hl. Kommunion und Beichtgelegenheit. 6.45 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Amt mit Predigt und Christenlehre für die Jünglinge; 1 Uhr Christenlehre für die Mädchen, Herz-Maria-Bruderschaft mit Segen. 7 Uhr Marienstunde mit Segen.

Wallfahrtskirche Maria-Bildesheim. Sonntag: 6 Uhr hl. Messe; 7.15 Uhr Vortrag und hl. Singmesse; nachm. 3 Uhr Rosenkranz für das verstorbene Mitglied des Dritten Ordens Maria Eva Dea; 3.30 Uhr: Versammlung des Dritten Ordens mit Predigt, hernach Andacht und Segen.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Sonntag, 15. Nov. (23. Sonnt. nach Trin.).

9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: 2. Kor. 4, 5; Bitar Schärzel).
10.45 Uhr: Kindergottesdienst.
3.00 Uhr: Bibelfstunde.
Montag: abends 8 Uhr Frauenabend im Gemeindehaus mit Vortrag von Frä. Merkin vom Evang. Frauenwerk der Landeskirche über „Die Aufgaben der evangelischen Frau heute“.
Mittwoch: Buß- und Bettag: Vorm. 9.30 Uhr und abends 5 Uhr Predigtgottesdienst mit jeweiliger Feier des hl. Abendmahls.

Neuapostolische Gemeinde.

Sonntag:

Vorm. 10 Uhr. Nachm. 3 1/2 Uhr.
Donnerstag abend 8 Uhr.

Sportnachrichten.

Fußball Ettlingen

Gegen Dillweihenstein.

Wie bereits angekündigt, führt uns der kommende Sonntag zum fälligen Verbandsspiel in die Pforzheimer Ecke zum FV. Dillweihenstein zum 10. und auch vorletzten Verbandsspiel der Vorrunde. Es soll uns um zwei Punkte in der Tabelle vorwärts bringen, kann uns aber auch sehr schnell um einige Stufen die Tabellenleiter hinunterwischen lassen. Darum heißt es aufgepaßt. Es ist für die Verantwortlichen keine leichte Arbeit, hier die richtige Mannschaft zusammenzustellen, die uns Ettlinger würdig und bis zum letzten Atemzug des Spieles, vertritt. Wir haben jetzt neun Verbandsspiele hinter uns, die uns einen schönen 4. Platz in der Tabelle sicherten, uns aber auch manche Lehre ziehen ließen. Gerade das letzte Verbandsspiel hat wieder deutlich gezeigt, daß es in der Mannschaft an manchen Stellen trankt und hier muß mit einem eisernen Besen gesäubert werden. Mancher Spieler, der einen großen Anteil an dem Aufstieg und dem derzeitigen Tabellenstand hat, muß eben einmal aussetzen, denn es kommt eine Zeit, wo auch der Beste verjaht. Eine kurze Spielpause bringt auch diesen tapferen Spielern wieder ihre alte Stärke, und dann werden sie mit Freude wieder von ihren Kameraden und den Zuschauern empfangen. Es gibt aber auch solche, denen es an nötigen Interesse fehlt und die den Geist einer Fußballmannschaft noch lange nicht erfasst haben; die müssen eben dann pausieren, bis sie diesen Kameradschaftsgeist kennen. „Elf Freunde müßt ihr sein, um Siege zu erringen“, dieser alte und wahre Spruch hat zum heutigen Zeitpunkt nur zu wahre Worte, und muß beim Ettlinger Fußball volle Geltung erlangen, nur dann ist es möglich, Siege und wertvolle Punkte zu holen. Das verlangt nicht die Vereinsführung, sondern in erster Linie unsere treue Anhänger-schar, die sich nicht allzulange auf die Probe stellen läßt. Aus diesen angeführten Gründen wird das Mannschafts-gesüße ein anderes Gesicht bekommen und wir glauben ganz bestimmt, daß uns diese Elf nicht enttäuscht. Auf alle Fälle wird sie den nötigen Kampfsgeist und Siegeszuver-sicht mit auf den Weg nehmen und dies sind letzten Endes die Garantien eines sicheren Sieges. Bereits am Vormit-tag tritt die dritte Mannschaft im Rhönstadion zum zweiten Verbandsspiel an; wenn es auch nicht zu einem Siege reicht, so glauben wir ganz bestimmt, daß sie mit einem ehrenvollen Ergebnis aufwartet.

Zu diesen beiden Spielen laden wir alle Sportfreunde herzlich ein.
Am Abend nach Rückkehr von Dillweihenstein, trifft sich die Fußballfamilie auf der Spinnerei zum „Kerwe-tanz“. Eine Abteilung der Bataillons-Kapelle wird zum

Tanz aufspielen und Küche und Kellerei des Sportkame-raden Gutmann zur „Spinnereiwirtschaft“ werden für die die nötige Magenstimmung sorgen. Die Parole lautet: Auf zur „Baure-Kerwe“ zur Spinnerei!

Handball in Ettlingen.

„Auf zur Jahnwiese“ heißt am morgigen Sonntag die Lösung der Ettlinger Sportanhänger. Wie schon berichtet, stellt sich der T. Seddenheim zum fünften Verbandsspiel in Ettlingen vor. Die Seddenheimer Mannschaft ist tech-nisch reif, flink wie ein Wiesel und außerdem mit einem unbeugsamen Siegeswillen besetzt. Die Ettlinger wer-den einen schweren Stand haben. Nur der ganze Einsatz aller Spieler kann zu einem Sieg der Einheimischen füh-ren. Hoffentlich sind sich die Spieler bewußt, um was es geht. Ein Sieg ist unbedingt nötig, soll nicht der An-schluß an die Mittelgruppe verpaßt werden.

Im Vorspiel treffen sich die Frauen im Verbandsspiel gegen die spielstarken Frauen des T. Bruchsal. Auch die-ses Spiel wird spannende Kampfhandlungen bieten, so daß es sich lohnt, auch diesem Spiel beizuwohnen.
Die Jugend muß ziemlich erschöpfen zum T. Neureut. Hier dürfte es eine einseitige Sache geben für Neureut, denn gegen die außerordentlich starke Mann-schaft dürften unsere Jungen kaum zu einem Sieg kommen.

!! Schöllbrunn, 14. Nov. Am morgigen Sonntag gibt es wieder einmal einen Fußballkampf auf dem hiesigen Sportplatz zu sehen. Langensteinbachs 1. Mannschaft trifft mit der hiesigen Elf zum Verbandsspiel zusammen. Der Gegner, der schon oft auf dem hiesigen Platz sein Können zeigte, dürfte auch morgen nicht enttäuschen. Hoffen wir, daß unsere Elf in Ehren besteht. Die Lösung lautet: Auf zum Sportplatz! — und hernach die „Kerwe“ nicht ver-gessen!

Nejstarten und Sonntagsrucksfahrtscheine auf der Reichs-autobahn.

Mit sofortiger Wirkung werden auf den der Geschäfts-führung der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. unter-stehenden Reichsautobahnlinien Frankfurt a. M.—Darm-stadt, Frankfurt a. M.—Mannheim, Frankfurt a. M.—Heidelberg, Frankfurt a. M.—Karlsruhe und Frankfurt a. M.—Stuttgart verjuchsweise Nej- und Bezirksarten ohne Erhebung eines Zuschlages zugelassen. Weiter wer-den mit sofortiger Wirkung auf den genannten Linien ebenfalls verjuchsweise Sonntagsrucksfahrtsarten einge-führt mit einer 25prozentigen Ermäßigung gegenüber den alten Fahrpreisen. Die Gültigkeit bleibt auf die Sonntage be-schränkt und wird nur bei mehreren Sonn- und Feiertagen hintereinander auf diese Tage erweitert.

STOFFE

für Strassen- und Hauskleider

in schönen Musterungen und soliden Qualitäten

—95-78-65—
1.751.451.25



Metallbetten, Kinderbetten
Matraken jeder Art, Federbetten,
Steppdecken, Chaiselongdecken
Coud's, Chaiselongue, Polstersessel etc.
— eigene Polsterwerkstätte —
Kinderbetthilfsscheine und Ehestandsdarlehen werden
angenommen.
Polstermöbel- und Bettengeschäft
Otto Thoresen
Ettlingen Marktstraße 5.

Gasthaus „Krone“ Schöllbrunn

Kirchweih-Sonntag u. -Montag

Gutgepflegte
Bettene.
Reichhaltige
Spielekarte.

Tanzunterhaltung

Es laden freundlich ein Jakob Huber und Frau.

3 Zucht-rinder
(auf d. Weide)
zu verkaufen
Zu ertragen Göringstr. 12

1 Kalbin
mit Mutterkalb
zu verkaufen
Busenbach Hindenburgstr. 107

Eine gute
Nutz- und
Fahrkuh
zu verkaufen.
Völkersbach, Haus Nr. 7

But erhaltenes
Damenfahrrad
zu verkaufen.
Sirschstraße 12, I. Stie

Schlafzimmer
eiche mit Nußbaum imitiert
1 Schrank, 160 cm
2 Bettstellen, 2 Nachttische
1 Frisierkommod., 2 Spieg.
270.-

Schönes, modernes Modell.
Solide Ausführung.
Krämer
Karlsruhe Kaiserstr. 30

Kauft bei unseren Inserenten

Kauft deutsche Waren!!

Aparte, preiswerte

Damenschuhe

für Herbst und Winter

- Leder-Bindeschuhe schwarz oder braun mit Block-Abs., hübsche Durchbruchgarnitur. 6.90
- Sporthalbschuhe braun Rindbox, engl. Abs., bequeme Form. 7.50
- Schnürhalbschuhe Samtcaif 3 Oes. grau, blau oder schwarz, Leder-Absatz, sportliche Form. 8.90
- Apartier Straßenschuh blau Chromchevr. L. XV. Abs., Marke „Libelle“. 9.75
- Schnürschuhe 4 Oesen, blau o. schwarz Rauhleder, hoher L. XV. Abs., Marke „Boa“, besonders flottes Modell. 10.90
- Zugpumps braun Samtcaif, die neue Form, Carré, große Schleifenverzierung, L. XV. Abs. 11.90
- Stegspangenschuhe schwarz Samtcaif Form Carré, Block-Abs. in eckiger neuer Form. 11.90
- Bindeschuhe blau oder braun, Jagdcaif, Boxcaif-Garnitur, Block-Abs., Marke Dorndorf. 12.50
- Libelle-Bindeschuhe schwarz Samtcaif mit Mittel- u. Senkfußstütze, Block-Abs. 12.50
- Libelle-Bindeschuhe schwarz Chevr. Block-Abs., mit Mittel- und Senkfußstütze. 14.50

Kaufhaus Schneider

Ettlingen

Sonntag abend
Vogelsang-KONZERT.

Bergschmiede
b. Margzell

Sonntag, 15. Nov.,
ab 4 Uhr nachmittags

Kirchweih-Tanz
Streichmusik von Mitglie-
dern des Musikforps 109.

Marxzeller Mühle
Winzerstube der bad. und
pfälzischen
Winzer-Genossenschaften. Nur
beste Weine, vorzügliche Küche

**Handball-Verbands-
spiele**

am Sonntag, 15. Nov. 1936,
auf der **Jahnwiese**
Ev. Seckenheim —
Ev. 1847 Ettlingen
Spielbeginn: 15.00 Uhr.

Vorher, um 14.00 Uhr:
Frauen Ev. Bruchsal —
Ev. 1847 Ettlingen

Schlafzimmer echt eiche m. Auf-
baum kompl.
M. 295.—

Wohnküche best. aus Büfett, Tisch
2 Stühle, 1 Hocker
kompl. M. 110.—

Speisezimmer echt eiche mit Auf-
baum Büfett 100
cm. breit, Tisch, 4 Stühle
kompl. M. 185.—

Sofortige Aufbewahrung. Eventl.
Zahlungserleichterung.

Möbel-Hess
Karlsruhe, jetzt Ad'erstr. 13
direkt bei der Kaiserstraße.

Kl. Bauplatz
(Rheinstraße oder Nähe)
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 1311 G.
an den „Abtaltboten“.

Ucker

20 ar, mit tragb. Obstbäumen
im „Langege wann“ b Kapellen-
weg sofort zu verkaufen.
Zu erfragen im Abtaltboten.



gegenüber der Bahnpost
KARLSRUHE

Gepflegte Küche
bei mäßigen Preisen

Spezial-Ausschank
des badischen
Weinbau-Verbandes

Natur-Weine
Schremp-Printz-Bier
München. Löwenbräu

Gelze

aus unseren
Werkstätten sind
Meisterarbeit
erwählte
Qualitätsware
und
sehr preiswert

Großkürschnerei

Zeumer
Karlsruhe, Kaiserstr. 125/127

300 Jahre Kürschner-Familie

Spinnerei-Wirtschaft

Auf zur Kirchweih am Sonntag

Empfehle: gutgepflegte Weine — ff. Montger
Bier — Reichhaltige Speisekarte.

Tanz-Unterhaltung

Musik ausgef. von Mitgliedern der Bat.-Kapelle.
Es laden freundlichst ein
Rudolf Guthmann Wehgerm u. Frau

Ettlingenweier - zum „Goldenen Adler“.

Sonntag und Montag

Kirchweih-Tanz

Erfolgreiche Küche — reine Weine — ff. Huttenkreuzbier.
Es laden freundlich ein **Richard Lupp und Frau**

Kirchweih-Bruchhausen

Bahnhof-Wirtschaft Sonntag ab 15 Uhr (3 Uhr)
Montag ab 19 Uhr (7 Uhr)

Beste reichhaltige Küche !!
la Getränke !!

Montag Saueressen !!!!! Einlage: Hans und Gretl von Lothka
Wiener-Volksänger-Duo

Es laden ein **Familie Oberle**

Gasthaus 3. „Grünen Baum“ Bruchhausen

Sonntag, den 15. November, ab 4 Uhr u.
Montag, den 16. November, ab 6 Uhr

Tanz-Musik

ausgeführt vom Musikverein Bruchhausen.

Für Speisen und Getränke ist bestens geforgt.
Es ladet freundl. ein **Karoline Wettach**

Kirchweih-Sonntag und -Montag

im **„Sternen“ in Bruchhausen**

Spezialität: Die bekannten Platten aus eigener
Wehgererei und Mastbühne aus eigener Züchtere.
Huttenkreuzbier, sowie nur naturreine Weine.
Wie immer recht zahlreich erschein
Rudolf Kühnberger.

**Wir wollen
aufbauen**

Deine Mark
soll ein
Grundstein
sein!



**Reichs
Lotto**
für Arbeitsbeschaffung

424152 GEWINNE UND 20 PRÄMIEN
RM 1.600.000

Lose zum Preise von 1 — RM.
Doppellos 2.— RM.

Zu haben in der
Buchdruckerei Alfred Graf
Ettlingen **Schöllbronnerstr. 5**

Insertieren bringt Erfolg!

Geschäftsübernahme

Wir zeigen hiermit an, daß wir den

Gasthofz. Hirsch

hier übernommen haben.

Unser aufrichtiges Bestreben ist,
jedermann zur besten Zufrieden-
heit zu bedienen. Neben dem beliebten
Huttenkreuzbier führen wir gute
Weine und eine vorzügliche Küche bei
zeitgemäßen Preisen.

Wir bitten höflich, uns zu besuchen.

ADOLF BUCK UND FRAU

Heute Samstag: **SCHLACHTFEST**

Morgen Sonntag: **SCHLACHTPLATTEN**
ab 6 Uhr **KONZERT**

EINEN KRUPP



wenn Sie einen leistungsfähigen
Wagen haben wollen!

L. Gerstenmaier
Baden-Baden Fernruf 933

Wir sehen uns veranlaßt, unsere Leser und
Kunden nochmals darauf aufmerksam zu machen,
daß sich der Verlag des „Abtaltboten“ ausschließ-
lich in den Händen der

**Buch- und Steindruckerei
R. Barth**

befindet. Wir bitten daher,

sämtliche Verlagsgeschäfte

wie Aufträge von Bezugsbestellungen
und Anzeigen, Bezahlung von Rech-
nungen, Einholen von Auskünften

nur durch die Geschäftsstelle
Kronenstr. 26

tätigen zu wollen, da wir nur bei
Einhaltung dieses Weges für rasche
und reibungslose Erledigung bürgen
können.

Der Verlag des „Abtaltboten“.

Bekanntmachung.

Des auf 18. d. M. fallenden Buß- und Bettages wegen
finden der nächste

Wochenmarkt und der Schweinemarkt

bereits am

Dienstag, den 17. November 1936

statt.

Ettlingen, den 12. November 1936.

Der Bürgermeister.



Denken
Sie immer
an das
**Edelweiß-
rad.**

Es ist gut
und billig
und es wird Sie
viele Jahre zu-
frieden stellen.
Katalog auch
über **Näh-
maschinen** senden an Joden kosten-
los. Über 1/2 Million Edelweißräder
haben wir schon seit 40 Jahren über-
allhin versandt. Das konnten wir
wohl nimmermehr, wenn unser Edel-
weißrad nicht gut und billig war.

Edelweiß-Decker
Deutsch-Wartenberg 708

Vor den schlimmen Folgen
vitaminarmen Futters, wie Lähme
Krampf, Krümmern, schützt fiber
M. Brodmanns vitaminreiches
Osteosan
Für Qualität dieses Dorfscheber-
tran-Emulsion-Milchfutters



Unentbehrlich bei der Aufzucht!
Die überraschende Wirkungserklärung
M. Brodmanns „Mätkgeber“
Deute (10.) Ausgabe mit neu-
zeitlichen Fütterungsratschlägen
kostenlos in den Verkaufsstellen.
Ettlingen: Padania-Drug. Chemnitz

Schlafzimmer

pollert, verschiedene Holz-
arten, z. B.: Birke, Birn-
baum, Blumen-Mahagoni,
Nußbaum, Avodiré, Oliven-
esche-Maser usw.

Schöne Modelle - Gute Arbeit

Gekaufte Zimmer können
zurückgestellt werden bis
zur Lieferung

Möbel-Gondorf
KARLSRUHE
FRIEDRICHSHOF
Karl-Friedrich-Straße 28

Wo kauft man
Ettlingen
Süßbollenform? ?

Zur **„Baure Kerwe“**
auf der Spinnerei
Der Fußballverein



Ganze Kost
DAS EDLE, IDEALE, REICHHALTIGE
**REFORM-
GEMÜSE-ZWIEBACKMEHL**

Dosen zu 1.30 und 80 Bfa.
nachgefüllt 1.15 und 70 Bfa.
offen, 500 gr 1.40 M.

Verlangen Sie Proben
und Prospekte.

**Dro-
gerie Schimpf**
Badenerortstraße 4
Fernruf 138.

Tafelbestek

echt massiv, rostfrei, 60 teilig,
ungebraucht, für 28.— RM.
zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 3146
Sch. an den „Abtaltboten“.

Vor dem Autokauf
**ERSTE Probefahrt IM
OPEL**

Gebr. Zschernitz
Ettlingen Fernruf 274

Photo-Apparate
und sämtl. Zubehör
E. O. Drücke
bei der Post.

Verpachte meine
2 Wecker

am Drachenrebenweg und Reb-
berg gegen Instandsetzung des
Rebberges.

**Paul Rath, Karlsruhe, Westend-
straße 28.**

11 Monat altes
Zuchtrind
zu verkaufen.

Oberweier, Haus Nr. 3.

Kinder-Sportwagen
für 3 willinge
zu verkaufen.
Färberstraße 3.

PELZE
NUR BEIM
FACHMANN
PREISWERT
**KÜRSCHNEREI
NEUMANN**
KARLSRUHE
ERBPRINZENSTR. 3
TELEFON 5019